

## **Einladung**

**Gremium:** Rat - öffentlich  
**Sitzungstermin:** Dienstag, 10.07.2007, 17:00 Uhr  
**Ort, Raum:** Hof von Oldenburg, Oldenburger Straße 199, 26180 Rastede

Rastede, den 28.06.2007

### **1. An die Mitglieder des Rates der Gemeinde Rastede**

Hiermit lade ich Sie zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

#### **Tagesordnung:**

##### **Öffentlicher Teil**

- |              |   |   |
|--------------|---|---|
| <b>TOP 1</b> | <b>Eröffnung der Sitzung</b>  |   |
| <b>TOP 2</b> | <b>Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung</b>                                    |   |
| <b>TOP 3</b> | <b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 27.02.2007</b>  |   |
| <b>TOP 4</b> | <b>Feststellungsbeschluss - Verzicht Ratsmandat / Feststellung der Ersatzperson</b>   |   |
|              | <b>Vorlage: 2007/149</b>  | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 5</b> | <b>Förmliche Verpflichtung und Pflichtenbelehrung</b>   |   |
|              |   | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 6</b> | <b>Umbildung der Fachausschüsse</b>   |   |
|              |   | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 7</b> | <b>Berufung einer Vertreterin oder eines Vertreters in die Mitgliederversammlung der Evangelische Heimvolkshochschule Rastede</b> |   |
|              | <b>Vorlage: 2007/170</b>  | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 8</b> | <b>Berufung von Feuerwehrkräften in das Ehrenbeamtenverhältnis</b>  |   |
|              | <b>Vorlage: 2007/043</b>  | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 9</b> | <b>Außenbereichssatzung Speckweg</b>  |   |
|              | <b>Vorlage: 2007/064</b>  | <b>Berichterstatter: Herr Zörgiebel</b>       |

- |               |  |   |
|---------------|--|---|
| <b>TOP 10</b> | <b>Änderung mehrerer Bebauungspläne entlang der Oldenburger Straße im Ortsteil Wahnbek (Sammeländerung OD Wahnbek)</b><br><b>Vorlage: 2007/077</b> | <b>Berichterstatter: Herr Zörgiebel</b>       |
| <b>TOP 11</b> | <b>Haushalt 2006 - Über- und außerplanmäßige Ausgaben</b><br><b>Vorlage: 2007/120</b>  | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 12</b> | <b>Haushalt 2007 - Über- und außerplanmäßige Ausgaben</b><br><b>Vorlage: 2007/121</b>  | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 13</b> | <b>Darlehensaufnahmen aus der Kreisschulbaukasse</b><br><b>Vorlage: 2007/135</b>   | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 14</b> | <b>Bericht der Gleichstellungsbeauftragten</b><br><b>Vorlage: 2007/132</b>   | <b>Berichterstatter: Frau Binnewies</b>       |
| <b>TOP 15</b> | <b>Bericht des Bürgermeisters</b>  |   |
| <b>TOP 16</b> | <b>Schließung der Sitzung</b>  |   |

Anmerkung: Nach der öffentlichen Ratssitzung findet eine Einwohnerfragestunde statt, in der die Bürgerinnen und Bürger allgemeine Anfragen an den Ratsvorsitzenden stellen können.

**Mit freundlichen Grüßen**  
**gez. Decker**  
**Bürgermeister**

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2007/149**

freigegeben am 25.06.2007

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Kobbe, Ralf

**Datum: 25.06.2007**

### **Feststellungsbeschluss - Verzicht Ratsmandat / Feststellung der Ersatzperson**

**Beratungsfolge:**Status

Ö

Datum

10.07.2007

Gremium

Rat

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat stellt gemäß § 37 Abs. 2 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) fest, dass Herr Hans-Hermann Denker ordnungsgemäß seinen Mandatsverzicht auf der Grundlage des § 37 Abs. 1 Nr. 1 NGO erklärt hat und somit seine Mitgliedschaft als Ratsherr endet.

**Sach- und Rechtslage:**

Herr Hans-Hermann Denker hat seinen Mandatsverzicht schriftlich gegenüber dem Bürgermeister zum 10.07.2007 erklärt. Die Mitgliedschaft im Rat endet für Ratsfrauen und Ratsherren u.a. durch Verzicht gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 1 NGO; dieser ist der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister schriftlich zu erklären und kann nicht widerrufen werden. Die Verzichtserklärung ist somit formgerecht erfolgt.

Infolge dessen, dass eine Person aus dem Rat ausscheidet, regelt § 44 Abs. 1 des Niedersächsischen Kommunalwahlgesetzes (NKWG), dass der Ratssitz auf die nächste Ersatzperson übergeht, die nach Maßgabe des § 38 Abs. 2 NKWG gewählt worden ist. Der Niederschrift über die Sitzung des Gemeindevwahlausschusses zur Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses kann entnommen werden, dass Herr Torsten Wilters aufgrund seiner Stimmenanzahl der "Nachrücker" ist. Seine Mitgliedschaft im Rat beginnt mit dem Feststellungsbeschluss.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Keine.

**Anlagen:**

Keine.

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2007/170**

freigegeben am 27.06.2007

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Kobbe, Ralf

**Datum: 27.06.2007**

### **Berufung einer Vertreterin oder eines Vertreters in die Mitgliederversammlung der Evangelische Heimvolkshochschule Rastede**

**Beratungsfolge:**

Status

Ö

Datum

10.07.2007

Gremium

Rat

### **Beschlussvorschlag:**

In die Mitgliederversammlung der Evangelischen Heimvolkshochschule Rastede wird  
Herr/Frau ..... als Delegierte(r) entsandt.

### **Sach- und Rechtslage:**

Ratsherr Hans-Hermann Denker wurde im Rahmen der konstituierenden Ratssitzung am 07.11.2006 als Delegierter in die Mitgliederversammlung der Evangelischen Heimvolkshochschule Rastede entsandt. Mit der Feststellung des Mandatsverzichts erlischt die Zugehörigkeit in diesem Gremium, sodass ein neuer Vertreter in der Ratssitzung am 10.07.2007 zu wählen ist.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Keine.

### **Anlagen:**

Keine.

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2007/043**

freigegeben am 22.05.2007

**GB 2**

Sachbearbeiter/in: Frau von Häfen, Meike

**Datum: 13.02.2007**

### **Berufung von Feuerwehrkräften in das Ehrenbeamtenverhältnis**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	05.06.2007	Verwaltungsausschuss
Ö	10.07.2007	Rat

**Beschlussvorschlag:**

Herr Hans-Hermann Denker wird mit sofortiger Wirkung für die Dauer von sechs Jahren in das Ehrenbeamtenverhältnis als Ortsbrandmeister der Einheit Loy-Barghorn berufen.

Herr Olav Thormählen wird mit sofortiger Wirkung für die Dauer von sechs Jahren in das Ehrenbeamtenverhältnis als stellv. Ortsbrandmeister der Einheit Loy-Barghorn berufen.

Herr Erwin Brumund wird erneut für die Dauer von sechs Jahren in das Ehrenbeamtenverhältnis als Ortsbrandmeister der Einheit Südbäke berufen.

**Sach- und Rechtslage:**

Gemäß § 13 Absatz 2 des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes werden die Gemeinde- und Ortsbrandmeister sowie deren Stellvertreter für die Dauer von sechs Jahren in das Ehrenbeamtenverhältnis berufen. Über ihre Ernennung beschließt der Rat der Gemeinde nach Anhörung des Kreisbrandmeisters auf Vorschlag der Freiwilligen Feuerwehr.

Die Amtszeiten des bisherigen Ortsbrandmeisters der Einheit Loy-Barghorn, Rainer Sundermann, sowie dessen Stellvertreter, Harry Thümler, endeten mit Ablauf des 24.04.2007. Beide standen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. In einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung wurden Herr Hans-Hermann Denker als Ortsbrandmeister und Herr Olav Thormählen als stellv. Ortsbrandmeister von der Mehrheit der anwesenden aktiven Mitglieder gewählt. Beide erfüllen die persönlichen und fachlichen Voraussetzungen für die Übernahme der Ämter.

In der Jahreshauptversammlung am 26.01.2007 wurde der Ortsbrandmeister der Einheit Südbäke, Herr Erwin Brumund, dessen Amtszeit am 02.08.2007 endet, wiedergewählt. Er ist daher erneut in das Ehrenbeamtenverhältnis als Ortsbrandmeister zu berufen.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Es entstehen keine Kosten.

**Anlagen:**

Keine

**B e s c h l u s s v o r l a g e****Vorlage-Nr.: 2007/064**

freigegeben am 08.03.2007

**GB 3**

Sachbearbeiter/in: Herr Zech, Guido

**Datum: 08.03.2007****Außenbereichssatzung Speckweg****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	16.04.2007	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
N	08.05.2007	Verwaltungsausschuss
Ö	10.07.2007	Rat

**Beschlussvorschlag:**

1. Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) sowie der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB eingegangenen Anregungen werden auf Grundlage dieser Beschlussvorlage sowie der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Straßen vom 16.04.2007 berücksichtigt.
2. Die bisherige Beschlussfassung und Abwägung wird bestätigt.
3. Die Außenbereichssatzung nach § 35 Abs. 6 BauGB für einen Teilbereich östlich des Speckweges im Ortsteil Kleibrok nebst Begründung wird gemäß § 1 Abs. 3 und § 35 Abs. 6 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung beschlossen.

**Sach- und Rechtslage:**

Gemäß § 35 Abs. 6 Baugesetzbuch (BauGB) war für die Aufstellung dieser Außenbereichssatzung das vereinfachte Verfahren nach § 13 Nr. 2 und 3 BauGB entsprechend anzuwenden. Dies bedeutet, dass lediglich eine Öffentlichkeitsbeteiligung mit gleichzeitiger Beteiligung der Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange notwendig war. Auf eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung war daher zu verzichten.

Gemäß Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 16.01.2007 (Beschlussvorlagen Nr. 2006/162) hat die Beteiligung der Öffentlichkeit und die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange in der Zeit vom 23.01. bis 23.02.2007 stattgefunden. Die Abwägungsvorschläge sind dieser Vorlage als Anlage 1 beigelegt.

Wesentliche Anregungen oder Bedenken wurden nicht vorgebracht.

Nähere Erläuterungen werden hierzu in der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Straßen durch das Planungsbüro NWP gegeben.

Nunmehr kann der Satzungsbeschluss gefasst werden.

Übersicht über den Verfahrensstand:

<b>Grundsatzbeschluss/ Aufstellungsbeschluss</b>	<b>Frühzeitige Öffentlichkeits-/ Be- hördenbeteiligung</b>	<b>Öffentliche Aus- legung/ Behörden- beteiligung</b>	<b>Satzungsbeschluss</b>
BauPlUmStA 04.12.06 VA 16.01.07	Entfällt	23.01.07 - 23.02.07	Ratssitzung am 10.07.2007

**Finanzielle Auswirkungen:**

Keine.

**Anlagen:**

1. Abwägungsvorschlag
2. Planzeichnung
3. Satzungstext mit Begründung





**Gemeinde Rastede – Aufstellung einer Außenbereichssatzung in Kleibrok - Speckweg**  
**Abwägung der Anregungen im Rahmen der öffentlichen Auslegung gemäß § 3 (2) BauGB**  
**und der Behördenbeteiligung gemäß § 4 (2) BauGB**

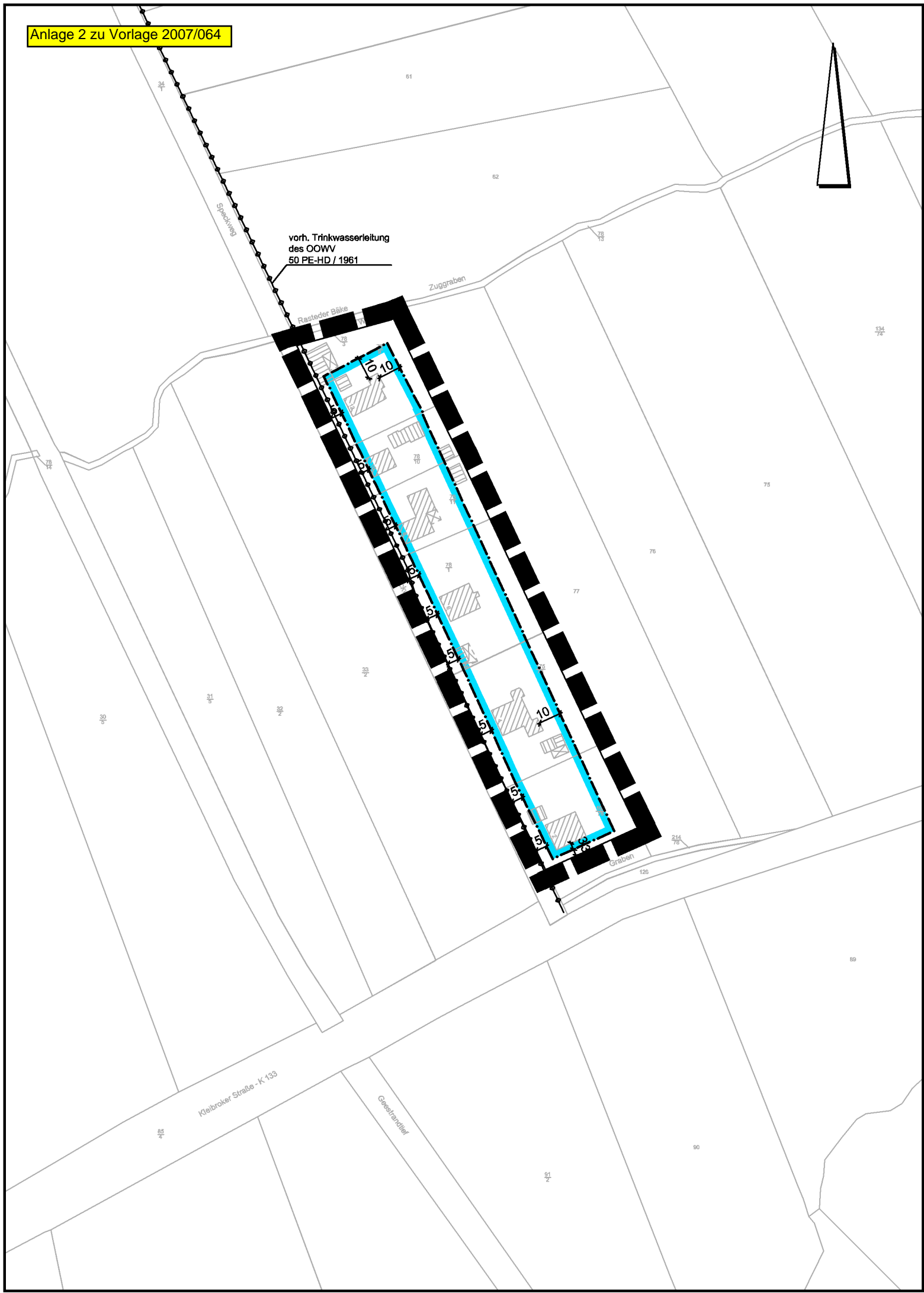
Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
1	Landkreis Ammerland Amt für Kreisentwicklung Ammerlandallee 12 26655 Westerstede 20.02.2007	Ich habe keine Bedenken gegen diese Satzung.  Meine Untere Denkmalschutzbehörde weist auf die Bodenfundstelle Nr. 53 (Schmalnackiges Feuersteinbeil; aus: Dieter Zoller, Archäologische Landesaufnahme Oldenburg, S. 315) in der Nähe des Satzungsgebietes hin (s. Anlage).	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und redaktionell in der Begründung zur Satzung ergänzt. Ein entsprechender Hinweis zum Umgang mit Bodenfunden ist bereits in den Planunterlagen enthalten.  Durch die Hinweise ergeben sich keine Änderungen an den Planinhalten.
2	Landwirtschaftskammer Niedersachsen Bezirksstelle Oldenburg-Nord Im Dreieck 12 26127 Oldenburg 20.02.2007	Die Gemeinde Rastede beabsichtigt im Ortsteil Kleibrok im Kreuzungsbereich der Kleibroker Straße und Speckweg eine Außenbereichssatzung gemäß § 35 Abs. 6 BauGB aufzustellen.  In der näheren Umgebung des Geltungsbereiches der geplanten Außenbereichssatzung befinden sich keine viehhaltenden landwirtschaftlichen Betriebe. Die nächsten Viehhaltungen, die sich nördlich, westlich bzw. südwestlich des geplanten Satzungsgebietes befinden, weisen eine Entfernung von mindestens 500 m auf.  Aus landwirtschaftlicher und immissionsschutzfachlicher Sicht bestehen keine Bedenken gegen die Aufstellung der geplanten Außenbereichssatzung im Kreuzungsbereich der Kleibroker Straße/Speckweg.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und redaktionell in der Begründung zur Satzung ergänzt.  Durch die Hinweise ergeben sich keine Änderungen an den Planinhalten.



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
3	OOWV Georgstraße 4 26919 Brake 09.02.2007	<p>Wir haben die Aufstellung der oben genannten Satzung zur Kenntnis genommen.</p> <p>Das Gebiet ist voll erschlossen. Die vorhandenen Versorgungsleitungen dürfen nicht durch geschlossene Fahrbahndecken – ausgenommen an den Kreuzungsstellen – überbaut werden.</p> <p>Bei der Erstellung von Bauwerken sind Sicherheitsabstände zu den Versorgungsleitungen einzuhalten. Ferner weisen wir darauf hin, dass wegen der erforderlichen Wartungs-, Unterhaltungs- und Erneuerungsarbeiten Versorgungsleitungen weder überpflanzt noch mit anderen Hindernissen überbaut werden dürfen. Um Beachtung der DIN 1998 Punkt 5 sowie des DVGW Arbeitsblattes W 400-1 wird gebeten.</p> <p>Um für die Zukunft sicherzustellen, dass eine Überbauung der Leitungen nicht stattfinden kann, werden Sie gebeten, ggf. für die betroffenen Leitungen ein Geh-, Fahr- und Leitungsrecht einzutragen.</p> <p>Sofern sichergestellt ist, dass durch die geplante Änderung die Versorgungsanlagen des OOWV weder freigelegt, überbaut, bepflanzt noch sonst in ihrer Funktion gestört werden, haben wir gegen den oben genannten Antrag keine Bedenken.</p> <p>Die Einzeichnung der vorhandenen Versorgungsleitungen in dem anliegenden Lageplan ist unmaßstäblich. Die genaue Lage der Leitungen gibt Ihnen Dienststellenleiter Kaper von unserer Betriebsstelle in Westerstede, Tel.: 04488/845211, in der Örtlichkeit an.</p> <p>Nach endgültiger Planfassung und Beschluss als Satzung wird um eine Ausfertigung eines genehmigten Bebauungsplanes gebeten.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und redaktionell in der Begründung zur Satzung ergänzt.</p> <p>Inhaltlich sind die Hinweise im Zuge nachfolgender Vorhabenplanungen zu berücksichtigen.</p> <p>Die im nördlichen Teil des Satzungsgebietes parallel zum Speckweg verlaufende Leitung 50 PE-HD/1961 wird nachrichtlich in die Planzeichnung übernommen. Ein Geh-, Fahr- und Leitungsrecht wird jedoch nicht eingetragen, da dieses die Regeldichte einer Außenbereichssatzung übersteigt.</p> <p>Dem OOWV wird ein entsprechendes Exemplar der Außenbereichssatzung übersandt.</p>
4	Deutsche Telekom AG T-Com Technische Infrastruktur 11 26119 Oldenburg 19.02.2007	<p>Gegen die o. a. Planung haben wir keine Bedenken und Anregungen.</p> <p>Im Planbereich befinden sich Telekommunikationslinien der Deutschen Telekom AG, T-Com. Bei der Bauausführung ist darauf zu achten, dass Beschädigungen hieran vermieden werden. Es ist deshalb erforderlich, dass sich die Bauausführenden vorher von der Deutschen Telekom AG, T-Com, PTI 11 (Oldb), in die genaue Lage dieser Anlage einweisen lassen.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und redaktionell in der Begründung zur Satzung ergänzt.</p> <p>Inhaltlich sind die Hinweise im Zuge nachfolgender Vorhabenplanungen zu berücksichtigen.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
5	Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr GB Oldenburg Kaiserstraße 27 26122 Oldenburg  23.01.2007	<p>Zu o.g. Satzungsentwurf nehme ich wie folgt Stellung:</p> <p>1.</p> <p>Das Satzungsgebiet liegt nördlich der K 133 außerhalb einer festgesetzten Ortsdurchfahrt, so dass im südlichen Satzungsgebiet die Bestimmungen des § 24 (1) und (2) NStrG zu beachten sind.</p> <p>Ich bitte, einen entsprechenden Hinweis in die Satzung aufzunehmen.</p> <p>2.</p> <p>Der Entwurfsbegründung nach ist mit der in Aussicht genommenen Planung die Festsetzung eines Wohngebietes i.S. von § 4 BauNVO beabsichtigt.</p> <p>Das Plangebiet ist durch die von der K 133 ausgehenden Emissionen belastet, im vorliegenden Satzungsentwurf werden jedoch keine Aussagen hinsichtlich der Erheblichkeit bestehender Belastungen und evtl. erforderlicher Immissionsschutzmaßnahmen getroffen.</p> <p>Vorsorglich weise ich darauf hin, dass aus dem geplanten Satzungsgebiet keine Ansprüche wegen der von der Kreisstraße 133 ausgehenden Emissionen gestellt werden können und bitte, einen entsprechenden Hinweis in die Satzung aufzunehmen.</p> <p>Nach Abschluss des Verfahrens bitte ich unter Bezug auf Ziffer 38.2 der Verwaltungsvorschriften zum BauGB um Übersendung von zwei Ablichtungen der gültigen Bauleitplanung einschließlich Begründung.</p>	<p>Die Anregung wird berücksichtigt. Ein entsprechender Hinweis wird in die Planunterlagen aufgenommen.</p> <p>Bei der anstehenden Planung handelt es sich um die Aufstellung einer Außenbereichssatzung gemäß § 35 (6) BauGB. Im Rahmen einer Außenbereichssatzung werden keine Baugebiete definiert. Inhalt der Satzung ist vielmehr, das das Plangebiet Außenbereich im Sinne des § 35 BauGB bleibt. Insofern geht die nebenstehende Vermutung der Entwicklung eines planungsrechtlichen Wohngebietes im Sinne des § 4 BauNVO fehl.</p> <p>Bei der nebenstehend angesprochenen Kreisstraße 133 handelt es sich um eine vergleichsweise gering belastete Straße. Durch die Satzung werden keine neuen Bebauungsmöglichkeiten geschaffen, die gegenüber der Bestandsbebauung näher an die Straße heranrücken. Zudem bleibt das Plangebiet Außenbereich mit den entsprechenden Schutzansprüchen. Die Gemeinde geht daher davon aus, das eine Verträglichkeit zwischen den zukünftig zulässigen Nutzungen und den Straßenverkehrsimmissionen gegeben ist. Ein entsprechender Hinweis zu den Immissionsbelastungen wird in die Begründung aufgenommen.</p> <p>Der Hinweis wird nach Abschluss des Verfahrens berücksichtigt.</p>
<p><b>Keine Anregungen und Hinweise hatten:</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. VBN, Schreiben vom 20.02.2007</li><li>2. EWE Netz GmbH, Schreiben vom 30.01.2007</li><li>3. Nds. Landesamt für Denkmalpflege, Schreiben vom 23.01.2007</li><li>4. ExxonMobil Production, Schreiben vom 22.01.2007</li><li>5. GLL Oldenburg Amt für Landentwicklung Oldenburg, Schreiben vom 25.01.2007</li><li>6. e.on Netz GmbH, Schreiben vom 23.01.2007</li></ol>			



# PLANZEICHENERKLÄRUNG

## 3. Bauweise, Baulinien, Baugrenzen

 Baugrenze

## 8. Hauptversorgungs- und Hauptabwasserleitungen

 unterirdische Leitung

## 15. Sonstige Planzeichen

 Geltungsbereich der Aussenbereichssatzung gemäß § 35 (6) BauGB

gezeichnet:	U. St.	U. St.	U. St.			
geprüft:	T. Aufleger	T. Aufleger	T. Aufleger			
Datum:	22.11.2005	12.01.2006	08.03.2007			

# Gemeinde Rastede

Aussenbereichssatzung nach § 35 (6) BauGB  
Speckweg

Maßstab 1 : 2.000

Stand: 16. April 2007



NWP  
• Planungsgesellschaft mbH  
Escherweg 1  
Postfach 3867  
Telefon 0441 / 97174-0

• Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung  
• 26121 Oldenburg  
• 26028 Oldenburg  
• Telefax 0441 / 97174-73

# Gemeinde Rastede

## Landkreis Ammerland

### **Aufstellung einer Außenbereichssatzung nach § 35 Abs. 6 BauGB für einen Teilbereich östlich des Speckweges im Ortsteil Kleibrok**

**16. April 2007**



**NWP**

Planungsgesellschaft mbH  
Escherweg 1  
Postfach 3867  
Telefon 0441/97 174 0  
info@nwp-ol.de

Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung  
26121 Oldenburg  
26028 Oldenburg  
Telefax 0441/97 174 73

## VERFAHRENSVERMERKE

### Planverfasser

NWP Planungsgesellschaft mbH  
Escherweg 1  
26121 Oldenburg  
Tel.: 0441 97174-0  
Fax: 0441 97174-73

Oldenburg, den .....

-----  
(Unterschrift)

### Aufstellungsbeschluss

Der Rat der Gemeinde Rastede hat in seiner Sitzung am.....beschlossen, für den Ortsteil Kleibrok, östlich des Speckweges eine Außenbereichssatzung gemäß § 35 Abs. 6 BauGB zu erlassen.

### Beschluss über die öffentliche Auslegung und die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange

Der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Rastede hat die Auslegung des Satzungsentwurfs mit Begründung sowie die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 (2) BauGB in seiner Sitzung am ..... beschlossen.

### Bekanntmachung

Ort und Dauer der öffentlichen Auslegung des Satzungsentwurfs wurden am ..... ortsüblich bekanntgemacht.

### Öffentliche Auslegung

Der Entwurf der Satzung sowie der Begründung haben vom .....bis einschließlich ..... gemäß § 3 Abs. 2 BauGB öffentlich ausgelegen.

### Satzungsbeschluss

Der Rat der Gemeinde Rastede hat die Satzung nach Prüfung der Anregungen gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in seiner Sitzung am ..... als Satzung gemäß § 35 Abs. 6 BauGB beschlossen.

Rastede, den

Bürgermeister

### Inkrafttreten

Der Satzungsbeschluss der Gemeinde ist gem. § 10 Abs. 3 BauGB am ..... ortsüblich bekannt gemacht worden. Die Satzung ist damit am.....in Kraft getreten.

Rastede, den

Bürgermeister

### Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften

Innerhalb von einem Jahr nach Inkrafttreten der Satzung ist die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften bei ihrem Zustandekommen nicht gemacht worden.

Rastede, den

<p style="text-align: center;"><b>SATZUNG</b> <b>Außenbereichssatzung nach § 35 Abs. 6 BauGB für einen Teilbereich östlich des Speckweges</b></p>
---

## **PRÄAMBEL**

Aufgrund § 35 Absatz 6 Baugesetzbuch (BauGB) in der z Zt. gültigen Fassung i.V. mit § 40 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO), ebenfalls in der z Zt. gültigen Fassung, hat der Rat der Gemeinde Rastede folgende Satzung beschlossen:

### **§ 1 Geltungsbereich**

Die Außenbereichssatzung gilt für den in der anliegenden Karte dargestellten Bereich des Gemeindegebietes im Ortsteil Kleibrok. Die Karte ist Bestandteil dieser Satzung.

### **§ 2 Art der baulichen Nutzung**

Wohnzwecken dienenden Vorhaben kann die im Flächennutzungsplan der Gemeinde Rastede enthaltene Darstellung einer Fläche für die Landwirtschaft sowie die Befürchtung, dass eine Splittersiedlung verfestigt wird, nicht entgegengehalten werden.

### **§ 3 Nähere Bestimmungen über die Zulässigkeit**

1. Vorhaben nach § 2 dieser Satzung müssen sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen.
2. Pro Baugrundstück ist maximal ein Wohngebäude mit maximal zwei Wohneinheiten zulässig, wobei die nach § 35 Abs. 4 Nr. 5 BauGB entwickelten Grundsätze für Wohngebäude auch für die Neubebauung gelten.
3. Zulässig ist maximal ein Vollgeschoss.
4. Das auf den Baugrundstücken anfallende Oberflächenwasser ist auf den privaten Grundstücksflächen zu versickern oder - soweit dieses nicht möglich ist - nach Rückhaltung gedrosselt abzuleiten, wobei nicht mehr Oberflächenwasser abgeleitet werden darf als von den derzeit genutzten Flächen.

### **§ 4 Hinweise**

#### Bodenfunde

Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- oder frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzkohleansammlungen, Schlacken sowie auffällige Bodenverfärbungen u. Steinkonzentrationen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) meldepflichtig und müssen dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege - Stützpunkt Oldenburg, Ofener Straße 15, 26121 Oldenburg angezeigt oder der unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises unverzüglich gemeldet werden. Meldepflichtig ist der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer. Bodenfunde und Fundstellen sind nach § 14 Abs. 2 des NDSchG bis zum Ablauf von 4 Werktagen nach der Anzeige unverändert zu lassen, bzw. für ihren Schutz ist Sorge zu tragen, wenn nicht die Denkmalschutzbehörde vorher die Fortsetzung der Arbeit gestattet.

### Altablagerungen

Bei Hinweisen auf Altablagerungen ist unverzüglich die Untere Abfallbehörde zu benachrichtigen.

### Leitungen

Die Lage der Versorgungsleitungen ist den Leitungsplänen der Versorgungsträger zu entnehmen; bei Baumaßnahmen und Bepflanzungen ist Kontakt mit den Versorgungsträgern aufzunehmen.

### Brauchwasseranlagen

Sollte die Nutzung; einer Brauchwasseranlage (z. B. Regenwasserzisterne, Hausbrunnen, Grauwassernutzung) im Haushalt vorgesehen sein (z. B. Toilettenspülung), ist dieses dem Gesundheitsamt; Lange Straße 36, 26655 Westerstede, anzuzeigen. Die Installation solchen Anlagen muss den technischen Normen entsprechen. Querverbindungen (z. B. Eigenwasserversorgung/öffentliche Wasserversorgung) sind auch innerhalb der Hausinstallation nicht zulässig.

### Bauverbots-/Baubeschränkungszonen

Das Satzungsgebiet liegt nördlich der K 133 außerhalb einer festgesetzten Ortsdurchfahrt, so dass im südlichen Satzungsbereich die Bestimmungen des § 24 (1) und (2) NStrG zu beachten sind.

Die anliegende Begründung ist Bestandteil dieser Satzung.

Rastede, den

Bürgermeister



# Gemeinde Rastede

## Landkreis Ammerland

**Aufstellung einer Außenbereichssatzung nach § 35  
Abs. 6 BauGB für einen Teilbereich östlich des  
Speckweges im Ortsteil Kleibrok**

## Begründung

**16. April 2007**



**NWP**

Planungsgesellschaft mbH  
Escherweg 1  
Postfach 3867  
Telefon 0441/97 174 0  
[info@nwp-ol.de](mailto:info@nwp-ol.de)

Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung  
26121 Oldenburg  
26028 Oldenburg  
Telefax 0441/97 174 73



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>ZIELE UND ZWECKE DER PLANUNG</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>3</b>
<b>3.</b>	<b>BESTANDSAUFNAHME</b>	<b>3</b>
<b>4.</b>	<b>ABWÄGUNGSRELEVANTE BELANGE</b>	<b>4</b>
4.1	Belange von Natur und Landschaft	4
4.2	Belange der Landwirtschaft	4
4.3	Belange der Erschließung, Ver- und Entsorgung	4
4.4	Belange des Denkmalschutzes	5
4.5	Belange des Verkehrs	5
<b>5.</b>	<b>INHALT DER SATZUNG</b>	<b>6</b>
5.1	Abgrenzung	6
5.2	Festsetzungen – Art der baulichen Nutzung	6
5.3	Baufelder	6
5.4	Nähere Bestimmungen über die Zulässigkeit	6
5.5	Hinweise	7

### 1. ZIELE UND ZWECKE DER PLANUNG

Das Satzungsgebiet liegt nordöstlich des Hauptortes Rastede in der Ortschaft Kleibrok. Der Geltungsbereich befindet sich unmittelbar östlich des Speckweges und weist eine Größe von ca. 1,14 ha auf. Die Flächen sind zum großen Teil bereits bebaut. Es gibt noch Potenziale für 3 Bauplätze.

Die Gemeinde Rastede hat im Vorfeld der Aufstellung dieser und anderer Satzungen eine Untersuchung hinsichtlich möglicher Innen- und Außenbereichssatzungen im Gemeindegebiet erstellen lassen. Dabei waren u.a. auch die im Geltungsbereich dieser Satzung gelegenen Flächen als mögliche Flächen für eine Außenbereichssatzung abgegrenzt worden.

Es ist Ziel der Gemeinde Rastede, einer Überalterung der Einwohnerstruktur in den alten Ortslagen vorzubeugen und auch der jüngeren Generation Perspektiven für ein Verbleiben

in den alten Ortslagen zu bieten. Nur eine Einwohnerstruktur, die alle Altersgruppen beinhaltet, ermöglicht ein lebendiges und zukunftsweisendes Dorfgemeinschafts- und Vereinsleben. Um die nachwachsende Generation in den kleineren Ortschaften halten zu können, ist die Schaffung von Wohngrundstücken ein wichtiger Faktor. Vor diesem Hintergrund erachtet es die Gemeinde Rastede als sinnvoll, Baugrundstücke in einem moderaten Umfang unter Berücksichtigung der vorhandenen dörflichen Struktur zur Verfügung zu stellen. Zudem hat sich in jüngerer Vergangenheit gezeigt, dass die in den Satzungen festgesetzten Bauflächenpotenziale genutzt wurden und die Grundstücke vielfach bebaut wurden.

Im allgemeinen können Gemeinden auf Grundlage von § 35 (6) BauGB für bebaute Bereiche im Außenbereich Außenbereichssatzungen erlassen und festlegen, dass Wohnzwecken dienenden Vorhaben und kleinen nicht störenden Gewerbebetrieben im Sinne des § 35 Abs. 2 BauGB nicht entgegengehalten werden kann, dass sie einer Darstellung im Flächennutzungsplan als Fläche für die Landwirtschaft widersprechen oder die Entstehung oder Verfestigung einer Splittersiedlung befürchten lassen. Mit der Satzung soll also die Zulassungsfähigkeit bestimmter sonstiger Vorhaben im Außenbereich erleichtert werden. Die Gemeinde Rastede schafft diese Erleichterung durch die vorliegende Außenbereichssatzung. Als Art der zulässigen Nutzung wird in Anlehnung an den Bestand festgesetzt: Wohnzwecken dienenden Vorhaben kann die im Flächennutzungsplan dargestellte Fläche für die Landwirtschaft sowie die Befürchtung, dass eine Splittersiedlung verfestigt wird, nicht entgegengehalten werden. Der Satzungsbereich bleibt jedoch weiterhin Außenbereich, so dass alle Vorhaben weiterhin nach § 35 BauGB zu beurteilen sind.

Voraussetzung für die Erstellung einer Außenbereichssatzung nach § 35 (6) BauGB ist, dass die bebauten Bereiche nicht überwiegend landwirtschaftlich geprägt sind und dass eine Wohnbebauung von einigem Gewicht vorhanden ist. Diese Voraussetzungen sind im vorliegenden Fall erfüllt. Im Geltungsbereich dieser Außenbereichssatzung befinden sich 6 Wohnhäuser. Aktive landwirtschaftliche Hofstellen sind im Geltungsbereich und den angrenzenden Bereichen nicht vorhanden. Insofern ist keine landwirtschaftliche Prägung festzustellen.

Die bestehenden Wohnhäuser befinden sich auf großzügig geschnittenen Grundstücken. Im südlichen und zentralen Satzungsbereich sind größere bauliche Lücken zwischen den Wohnhäusern vorhanden. Diese unbebauten Bereiche werden als Gärten genutzt. Diese Struktur lässt eine Lückenschließung zu und bietet die Chance, eine geschlossene Siedlungsstruktur entlang des Speckweges zu erzielen.

Für die gesamte Zeile entlang des Speckweges wird ein großes Baufeld festgesetzt. Damit werden neben dem Bestand und den potenziellen Neubauten innerhalb der Baulücken auch Potenziale für Anbauten und Erweiterungen oder die Errichtung einer theoretisch zulässigen zweiten Wohneinheit nach § 35 (4) BauGB berücksichtigt.

In der Satzung können nähere Bestimmungen über die Zulässigkeit der durch die Satzung begünstigt zulassungsfähigen Vorhaben getroffen werden. Die Gemeinde Rastede hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und Festsetzungen zur Geschossigkeit (maximal ein Vollgeschoss) und zur maximal zulässigen Anzahl der Wohneinheiten getroffen. Zulässig ist pro Baugrundstück maximal ein Wohngebäude mit maximal zwei Wohneinheiten. Die nach § 35 (4) Nr. 5 BauGB entwickelten Grundsätze für Wohngebäude sind jedoch auch bei Neubauten zu beachten. Mit diesen Festsetzungen wird erreicht, dass sich die neue

Bebauung in die bestehenden Strukturen einpasst und der gewachsene Ortsteil nicht durch die neue Bebauung überprägt wird. Außerdem müssen sich Vorhaben nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen.

Insgesamt ist aus Sicht der Gemeinde einerseits vor dem Hintergrund der vorhandenen Siedlungsstruktur und andererseits bei Berücksichtigung der planungsrechtlichen Regelungen eine moderate Verdichtung der Bebauung städtebaulich sinnvoll und mit einer geordneten städtebaulichen Entwicklung vereinbar.

## **2. RAHMENBEDINGUNGEN**

### **Regionales Raumordnungsprogramm**

Im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Ammerland 1996 ist das Satzungsgebiet als Vorsorgegebiet für die Erholung dargestellt.

Die Außenbereichssatzung ist mit den Zielen der Raumordnung und Landesplanung vereinbar, da hier nur untergeordnet Flächen innerhalb eines Bebauungszusammenhangs für bauliche Zwecke herangezogen werden.

### **Flächennutzungsplan**

Im wirksamen Flächennutzungsplan der Gemeinde Rastede sind die Flächen des Satzungsgebietes als Flächen für die Landwirtschaft dargestellt. Auch die angrenzenden Flächen sind als Flächen für die Landwirtschaft dargestellt.

## **3. BESTANDSAUFNAHME**

Die Ortschaft Kleibrok liegt nordöstlich des Hauptortes Rastede. Das Satzungsgebiet befindet sich östlich des Speckweges. Innerhalb des Geltungsbereiches liegen 6 Wohnhäuser. Die Gebäude sind eingeschossig. Den Wohnhäusern sind teilweise Nebengebäude zugeordnet. Die noch unbebauten Flächen im Satzungsgebiet werden als Zier- und Nutzgärten genutzt.

Landwirtschaftliche Hofstellen sind im Satzungsgebiet und in den angrenzenden Bereichen nicht mehr vorhanden. Die angrenzenden Flächen werden als Ackerflächen genutzt.

Der westlich angrenzende Speckweg ist befestigt und dient der Erschließung der angrenzenden Grundstücke. Der Speckweg führt in Richtung Süden zur Kleibroker Straße (Kreisstraße K 133). Das Plangebiet ist damit auf kurzem Wege an den Hauptort Rastede und das überörtliche Erschließungsnetz angebunden.

## **4. ABWÄGUNGSRELEVANTE BELANGE**

### **4.1 Belange von Natur und Landschaft**

Auf die Satzung nach § 35 Abs. 6 BauGB ist die Eingriffsregelung nach BauGB nicht anzuwenden. Vielmehr gilt die Eingriffsregelung nach den Naturschutzgesetzen im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren.

### **4.2 Belange der Landwirtschaft**

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Oldenburg-Nord, hat im laufenden Verfahren dargelegt, das sich in der näheren Umgebung des Geltungsbereiches der geplanten Außenbereichssatzung keine viehhaltenden landwirtschaftlichen Betriebe befinden. Die nächsten Viehhaltungen, die sich nördlich, westlich bzw. südwestlich des geplanten Satzungsgebietes befinden, weisen eine Entfernung von mindestens 500 m auf. Aus landwirtschaftlicher und immissionsschutzfachlicher Sicht bestehen keine Bedenken gegen die Aufstellung der geplanten Außenbereichssatzung im Kreuzungsbereich der Kleibroker Straße/Speckweg.

### **4.3 Belange der Erschließung, Ver- und Entsorgung**

Das Satzungsgebiet einschließlich der bereits vorhandenen oder durch diese Satzung ermöglichten Bauplätze in Baulücken ist durch den Speckweg erschlossen.

Die erforderlichen Ver- und Entsorgungseinrichtungen sind vorhanden. Die Ver- und Entsorgung ist durch die öffentlichen Versorgungsträger gesichert. Die Versorgung mit Strom und Gas erfolgt durch die EWE AG.

Die Wasserversorgung erfolgt durch den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband OOWV.

Der OOWV hat im laufenden Verfahren darauf hingewiesen, dass das Plangebiet voll erschlossen ist. Neben Hausanschlussleitungen verläuft eine Leitung 50 PE-HD/ 1961 am westlichen Rand des Geltungsbereiches, davon im südlichen Abschnitt in der Trasse des Speckweges (ausserhalb des Geltungsbereiches) und im nördlichen Abschnitt auf den privaten Hausgrundstücken (innerhalb des Geltungsbereiches). Die Leitung wird nachrichtlich in die Planunterlagen übernommen, da sie bei Bauvorhaben zu berücksichtigen ist. Die Einzeichnung der Versorgungsleitung ist unmaßstäblich. Die genaue Lage der Leitungen in der Örtlichkeit gibt die Betriebsstelle in Westerstede an.

Die vorhandenen Versorgungsleitungen dürfen nicht durch geschlossene Fahrbahndecken – ausgenommen an den Kreuzungsstellen – überbaut werden. Bei der Erstellung von Bauwerken sind Sicherheitsabstände zu den Versorgungsleitungen einzuhalten. Ferner wird darauf hingewiesen, dass wegen der erforderlichen Wartungs-, Unterhaltungs- und Erneuerungsarbeiten Versorgungsleitungen weder überpflanzt noch mit anderen Hindernissen überbaut werden dürfen. Die DIN 1998 Punkt 5 sowie das DVGW Arbeitsblattes W 400-1 sind zu beachten.

Die Grundstücke werden an die Schmutzwasserkanalisation angeschlossen.

Die Deutsche Telekom AG hat im laufenden Verfahren darauf hingewiesen, dass sich im Planbereich Telekommunikationslinien der Deutschen Telekom AG, T-Com befinden. Bei der Bauausführung ist darauf zu achten, dass Beschädigungen hieran vermieden werden. Es ist deshalb erforderlich, dass sich die Bauausführenden vorher von der Deutschen Telekom AG, T-Com, PTI 11 (Oldb), in die genaue Lage dieser Anlage einweisen lassen.

Auch bei einer weiteren Bebauung soll die Ableitung des Oberflächenwassers die Vorfluter nicht stärker belasten als derzeit aus den Flächen. Aus diesem Grund ist das Oberflächenwasser auf den privaten Grundstücken zu versickern oder – soweit das nicht möglich ist, nach Rückhaltung gedrosselt abzuleiten, wobei nicht mehr Oberflächenwasser abgeleitet werden darf als von den derzeit genutzten Flächen.

Sollte die Nutzung einer Brauchwasseranlage (z. B. Regenwasserzisterne, Hausbrunnen, Grauwassernutzung) im Haushalt vorgesehen sein (z. B. Toilettenspülung), ist dieses dem Gesundheitsamt; Lange Straße 36, 26655 Westerstede, anzuzeigen. Die Installation solchen Anlagen muss den technischen Normen entsprechen. Querverbindungen (z. B. Eigenwasserversorgung/öffentliche Wasserversorgung) sind auch innerhalb der Hausinstallation nicht zulässig.

#### **4.4 Belange des Denkmalschutzes**

Der Landkreis Ammerland hat als Untere Denkmalschutzbehörde auf die Bodenfundstelle Nr. 53 (Schmalnackiges Feuersteinbeil; aus: Dieter Zoller, Archäologische Landesaufnahme Oldenburg, S. 315) in der Nähe des Satzungsgebietes hingewiesen. Die Fundstelle liegt südlich, deutlich ausserhalb des Plangebietes. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei der Umsetzung von Vorhaben auch im Plangebiet weitere Bodenfunde gemacht werden. Daher sind die Hinweise zum Umgang mit Bodenfunden (vgl. Pkt. 5.5 dieser Begründung) zu beachten.

#### **4.5 Belange des Verkehrs**

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr hat im laufenden Verfahren darauf hingewiesen, dass das Satzungsgebiet nördlich der K 133 außerhalb einer festgesetzten Ortsdurchfahrt liegt, so dass im südlichen Satzungsgebiet die Bestimmungen des § 24 (1) und (2) NStrG zu beachten sind. Hierbei handelt es sich um eine 20 m tiefe Bauverbotszone, gemessen von der nördlichen Kante der für den Kraftfahrzeugverkehr bestimmten Fahrbahn der Kreisstraße und eine 40 m tiefe Baubeschränkungszone, ebenfalls gemessen von der nördlichen Kante der für den Kraftfahrzeugverkehr bestimmten Fahrbahn der Kreisstraße.

Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass aus dem geplanten Satzungsgebiet keine Ansprüche wegen der von der Kreisstraße 133 ausgehenden Emissionen gestellt werden können.

## **5. INHALT DER SATZUNG**

### **5.1 Abgrenzung**

Die Satzung umfasst einen überwiegend bebauten Bereich östlich des Speckweges im Ortsteil Kleibrok. Der genaue Geltungsbereich ist dem Planteil zu entnehmen.

### **5.2 Festsetzungen – Art der baulichen Nutzung**

Die Zulässigkeitsvoraussetzung des § 35 BauGB für Vorhaben nach § 35 Abs. 2 BauGB wird durch die Satzung dergestalt modifiziert, dass Wohnzwecken dienenden Vorhaben die im Flächennutzungsplan enthaltene Darstellung einer Fläche für die Landwirtschaft sowie die Befürchtung, dass eine Splittersiedlung verfestigt werden könnte, nicht entgegengehalten werden kann.

### **5.3 Baufelder**

Für die bestehenden Wohnhäuser und die Potenzialflächen wird ein großes Baufeld festgesetzt. Damit werden neben den bestehenden Gebäudekörpern und den Baugrundstücken auch Potenziale für Anbauten, Erweiterungen oder eine theoretisch zulässige zweite Wohneinheit im Sinne von § 35 (4) BauGB berücksichtigt. Es handelt sich insgesamt um 3 Baufelder, auf denen neue Gebäude errichtet werden können.

### **5.4 Nähere Bestimmungen über die Zulässigkeit**

Um die Vereinbarkeit mit einer geordneten städtebaulichen Entwicklung sicherzustellen werden nähere Bestimmungen über die Zulässigkeit von Vorhaben im Sinne der Satzung getroffen:

1. Vorhaben nach § 2 dieser Satzung müssen sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen.
2. Pro Baugrundstück ist maximal ein Wohngebäude mit maximal zwei Wohneinheiten zulässig, wobei die nach § 35 Abs. 4 Nr. 5 BauGB entwickelten Grundsätze für Wohngebäude auch für die Neubebauung gelten.
3. Zulässig ist maximal ein Vollgeschoss.
4. Das auf den Baugrundstücken anfallende Oberflächenwasser ist auf den privaten Grundstücksflächen zu versickern oder - soweit dieses nicht möglich ist - nach Rückhaltung gedrosselt abzuleiten, wobei nicht mehr Oberflächenwasser abgeleitet werden darf als von den derzeit genutzten Flächen.

## 5.5 Hinweise

### Bodenfunde

Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- oder frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzkohleansammlungen, Schlacken sowie auffällige Bodenverfärbungen u. Steinkonzentrationen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) meldepflichtig und müssen dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege – Stützpunkt Oldenburg, Ofener Straße 15, 26121 Oldenburg angezeigt oder der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises unverzüglich gemeldet werden. Meldepflichtig ist der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer. Bodenfunde und Fundstellen sind nach § 14 Abs. 2 des NDSchG bis zum Ablauf von 4 Werktagen nach der Anzeige unverändert zu lassen, bzw. für ihren Schutz ist Sorge zu tragen, wenn nicht die Denkmalschutzbehörde vorher die Fortsetzung der Arbeit gestattet.

### Altablagerungen

Bei Hinweisen auf Altablagerungen ist unverzüglich die Untere Abfallbehörde zu benachrichtigen.

### Leitungen

Die Lage der Versorgungsleitungen ist den Leitungsplänen der Versorgungsträger zu entnehmen; bei Baumaßnahmen und Bepflanzungen ist Kontakt mit den Versorgungsträgern aufzunehmen.

### Brauchwasseranlagen

Sollte die Nutzung; einer Brauchwasseranlage (z. B. Regenwasserzisterne, Hausbrunnen, Grauwassernutzung) im Haushalt vorgesehen sein (z. B. Toilettenspülung), ist dieses dem Gesundheitsamt; Lange Straße 36, 26655 Westerstede, anzuzeigen. Die Installation solchen Anlagen muss den technischen Normen entsprechen. Querverbindungen (z. B. Eigenwasserversorgung/öffentliche Wasserversorgung) sind auch innerhalb der Hausinstallation nicht zulässig.

### Bauverbots-/Baubeschränkungszone

Das Satzungsgebiet liegt nördlich der K 133 außerhalb einer festgesetzten Ortsdurchfahrt, so dass im südlichen Satzungsgebiet die Bestimmungen des § 24 (1) und (2) NStrG zu beachten sind.

---

Bürgermeister

Rastede, den



## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2007/077**

freigegeben am 24.03.2007

**GB 3**

Sachbearbeiter/in: Herr Zech, Guido

**Datum: 10.04.2007**

### **Änderung mehrerer Bebauungspläne entlang der Oldenburger Straße im Ortsteil Wahnbek (Sammeländerung OD Wahnbek)**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	21.05.2007	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
N	05.06.2007	Verwaltungsausschuss
Ö	10.07.2007	Rat

**Beschlussvorschlag:**

4. Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung gemäß § 13 a Abs. 2 Nr. 1 Baugesetzbuch (BauGB) i.V.m. §§ 13 Abs. 2, 3 Abs. 2 sowie der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB eingegangenen Anregungen werden auf Grundlage dieser Beschlussvorlage sowie der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Straßen vom 30.04.2007 berücksichtigt.
5. Die bisherige Beschlussfassung und Abwägung wird bestätigt.
6. Die Sammeländerung der Bebauungspläne Nr. 33a, 34, 68 a und des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 1 für Teilbereiche entlang der Kreisstraße 131 (Oldenburger Straße) im Ortsteil Wahnbek nebst Begründung wird gemäß § 1 Abs. 3 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung beschlossen.

**Sach- und Rechtslage:**

Gemäß Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 06.01.2007 (Beschlussvorlagen Nr. 2006/172) ist die öffentliche Auslegung durchgeführt worden. Außerdem hat auch die Beteiligung der Behörden und der sonstigen Träger öffentlicher Belange bis zum 07.03.2007 stattgefunden.

Als wesentliche Anregung wurde seitens des Landkreises und der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr gefordert, dass auf dem betroffenen Streckenabschnitt der Oldenburger Straße bauliche Maßnahmen (z. B. Anlage einer Hochbordanlage, Installierung einer Beleuchtung, Errichtung einer Querungshilfe in Höhe der Einmündung Brombeerweg) seitens der Gemeinde durchgeführt werden müssen, um den Eindruck einer geschlossenen Ortschaft zu erzeugen. Dies sei Voraussetzung für die Genehmigung einer verlängerten Ortsdurchfahrt.

Die Verwaltung schlägt aus mehreren Gründen vor, dieser Forderung nicht nachzukommen.  
Die genaue Begründung dieses Abwägungsvorschlages ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Nähere Erläuterungen werden hierzu in der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Straßen durch das Planungsbüro NWP gegeben.

Nunmehr kann der Satzungsbeschluss gefasst werden.

Übersicht über den Verfahrensstand:

<b>Grundsatzbeschluss/ Aufstellungsbeschluss</b>	<b>Frühzeitige Öffentlichkeits-/ Be- hördenbeteiligung</b>	<b>Öffentliche Aus- legung/ Behörden- beteiligung</b>	<b>Satzungsbeschluss</b>
BauPlUmStA 04.12.06 VA 06.01.07	Entfiel	13.02.07.-13.03.07	Ratssitzung am 11.07.2005

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Haushaltsmittel stehen zur Verfügung.

### **Anlagen:**

1. Abwägungsvorschlag
2. Satzungstext mit Übersichtskarte



**Gemeinde Rastede – Sammeländerung der Bebauungspläne Nr. 33 a "GE Am Nordkreuz"; Nr. 34 "Havel-/Memelstraße",  
Nr. 68 a "GE Brombeerweg" und vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 1 "Wintergärten Fröhlich"**  
**Abwägung der Anregungen im Rahmen der öffentlichen Auslegung gemäß § 3 (2) BauGB  
und der Behördenbeteiligung gemäß § 4 (2) BauGB**

Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung
1	Landkreis Ammerland Amt für Kreisentwicklung Ammerlandallee 12 26655 Westerstede 06.03.2007	Meine Untere Straßenverkehrsbehörde hat nur dann keine Bedenken gegen diese Planung, wenn auf dem betroffenen Streckenabschnitt die zum Bestand einer Ortsdurchfahrt notwendigen baulichen Maßnahmen (Hochbordanlage, Beleuchtung, Querungshilfe in Höhe der Einmündung Brombeerweg) getroffen werden.	<p>Die Anregungen werden zur Kenntnis genommen. In der Sache kann den Anregungen aufgrund folgender Aspekte jedoch nicht gefolgt werden. Die geplante Sammeländerung der Bebauungspläne zielt darauf ab, die Erschließungssituation für im wesentlichen bereits vorhandene Gewerbebetriebe entlang der Oldenburger Straße durch die Zulassung von direkten Grundstückszu- und -abfahrten zu optimieren. Durch die direkte Erschließung können Umwegfahrten durch das derzeit genutzte rückwärtige gemeindliche Erschließungsnetz vermieden werden. Die Erreichbarkeit der Betriebe wird deutlich verbessert. In der Sache wird sich das Verkehrsaufkommen im Bereich der Oldenburger Straße nicht relevant verändern. Das betrifft sowohl das Kfz-Verkehrsaufkommen als auch die Verkehrsbeziehungen von Fußgängern und Radfahrern. Insbesondere für die letztgenannten Verkehrsteilnehmer sind keine Veränderungen zu erwarten, da die überwiegende Anzahl der Betriebe auch heute bereits direkt von der Oldenburger Straße erreicht werden kann.</p> <p>Da seitens des Straßenbaulasträgers in der heutigen Situation kein Erfordernis für den Ausbau der Oldenburger Straße mit den nebenstehend angesprochenen Einrichtungen gesehen wird und sich zukünftig die Situation aus Sicht der Gemeinde durch die Zulassung von Grundstückszu- und -abfahrten nicht relevant verändern wird, ergibt sich auch für die zukünftige Verkehrssituation kein Erfordernis zum Ausbau der Oldenburger Straße in der geforderten Form.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<b>Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung</b>
	Fortsetzung Landkreis Ammerland Amt für Kreisentwicklung	<p>Meines Wissens eröffnet § 13 a BauGB keine Option auf Kompensationsverzicht. Ich bitte, den Erhalt der Wallhecken im Bereich der Bebauungspläne Nr. 33 a und 34 entlang der Oldenburger Straße zu prüfen und im Falle unvermeidbarer Beseitigung von Wallheckenabschnitten meiner Unteren Naturschutzbehörde den Ausgleich durch wallheckenfördernde Maßnahmen nachzuweisen.</p>	<p>Darüber hinaus ist festzustellen, das auch in weiteren bereits eingerichteten Ortsdurchfahrten an der Oldenburger Straße die nebenstehend forderten Anlagen nicht vorhanden sind und auch in jüngsten Verfahren zur Einrichtung einer Ortsdurchfahrt nicht gefordert wurden. Das betrifft sowohl Abschnitte im OT Wahnbeke als auch im Hauptort Rastede im Bereich der OD Einmündung Buchenstraße bis Einmündung Borbecker Weg.</p> <p>Da der Straßenbaulastträger für diese Abschnitte keinen Handlungsbedarf gesehen hat, können entsprechende Forderungen für die nunmehr anstehenden Bereiche nicht nachvollzogen werden und werden daher im Zuge der Abwägung nicht berücksichtigt.</p> <p>Für eine zulässige Zufahrt von 12 m pro Grundstück sind im Bereich der Wallhecke im Bebauungsplan Nr. 34 maximal 3 Zufahrt je 12 m Breite möglich. Da bereits die Wallhecke unterbrochen ist und diese Lücke unter dem Vermeidungsaspekt genutzt werden soll, ist somit insgesamt ein Wallheckenverlust durch Durchstiche von rund 30 m gegeben. Im Bebauungsplan Nr. 33 a ist zudem eine Grundstückszufahrt im Bereich einer Wallhecke planungsrechtlich vorgesehen.</p> <p>Somit ist ein Wallheckendurchstich auf einer Länge von insgesamt 42 m mit der Sammeländerung planungsrechtlich verbunden. Gemäß den Vorgaben des Landkreises Ammerland ist eine Kompensation bei Verlust im Verhältnis 1:2 umzusetzen, d.h. eine etwa 84 m lange Wallhecke ist neu anzulegen.</p> <p>Es besteht aber auch die Möglichkeit sich im Rahmen des Wallheckenschutzprogramms an Maßnahmen des Landkreises zu beteiligen, d.h. die Kompensation erfolgt durch zweckgebundene Zahlung in den Fonds zum Wallheckenschutz.</p> <p>Die Gemeinde Rastede sieht eine Kompensation im Rahmen des Wallheckenschutzprogramms vor, so dass für eine Kompensationsfläche von etwa 84 m Wallhecke eine Ausgleichszahlung zu leisten ist.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
2	OOWV Georgstraße 4 26919 Brake 21.02.2007	<p>Wir haben die Aufstellung des oben genannten Bebauungsplanes zur Kenntnis genommen.</p> <p>Das Gebiet ist voll erschlossen. Die vorhandenen Versorgungsleitungen dürfen nicht durch geschlossene Fahrbahndecken – ausgenommen an den Kreuzungsstellen – überbaut werden.</p> <p>Bei der Erstellung von Bauwerken sind Sicherheitsabstände zu den Versorgungsleitungen einzuhalten. Ferner weisen wir darauf hin, dass wegen der erforderlichen Wartungs-, Unterhaltungs- und Erneuerungsarbeiten Versorgungsleitungen weder überpflanzt noch mit anderen Hindernissen überbaut werden dürfen. Um Beachtung der DIN 1998 Punkt 5 sowie des DVGW Arbeitsblattes W 400-1 wird gebeten.</p> <p>Um für die Zukunft sicherzustellen, dass eine Überbauung der Leitungen nicht stattfinden kann, werden Sie gebeten, ggf. für die betroffenen Leitungen ein Geh-, Fahr- und Leitungsrecht einzutragen.</p> <p>Die Vorschriften des DVGW-Arbeitsblattes W 400-1 und der DIN 1998 sind zu beachten.</p> <p>Evtl. Sicherungs- bzw. Umlegungsarbeiten können nur zu Lasten des Veranlassers oder nach den Kostenregelungen bestehender Verträge durchgeführt werden.</p> <p>Sofern sichergestellt ist, dass durch die geplante Änderung die Versorgungsanlagen des OOWV weder freigelegt, überbaut, bepflanzt noch sonst in ihrer Funktion gestört werden, haben wir gegen den oben genannten Antrag keine Bedenken.</p> <p>Die Einzeichnung der vorhandenen Versorgungsleitungen in den anliegenden Plan ist unmaßstäblich. Die genaue Lage gibt Ihnen Dienststellenleiter Kaper von unserer Betriebsstelle in Westerstede, Tel.: 04488/845211, in der Örtlichkeit an.</p> <p>Nach endgültiger Planfassung und Beschluss als Satzung wird um eine Ausfertigung eines genehmigten Bebauungsplanes gebeten.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und redaktionell in den Planunterlagen ergänzt. Die Leitungen des Versorgungsträgers sind im Zuge der nachfolgenden Planungen für Zufahrten von den Vorhabenträgern zu berücksichtigen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise beziehen sich auf die nachfolgende Ebene der Planung und Umsetzung von Vorhaben und nicht auf die Festsetzungen dieser Sammeländerung.</p> <p>Da die Sammeländerung der Bebauungspläne lediglich in Form von textlichen Festsetzungen erfolgt, ist eine Eintragung von Geh-, Fahr- und Leitungsrechten nicht möglich. Zudem wird mit der Sammeländerung lediglich das städtebauliche Ziel der Zulassung von Zu-/Abfahrten aus den Baugebieten zur Oldenburger Straße verfolgt, so dass ein weitergehendes Planungserfordernis nicht besteht.</p> <p>Der Hinweis wird berücksichtigt.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
3	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Kreisverband Ammerland Gutenbergstraße 3 26655 Westerstede 05.02.2007	<p>Folgende Anregungen werden seitens des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs vorgebracht:</p> <p>Davon ausgehend, dass eine weitere verdichtete Bebauung der beplanten östlich der Oldenburger Straße (K 131) gelegenen Gebiete erfolgt und wohl auch weitere Zufahrten aus diesen Flächen an die K 131 geplant sind, die zu weiteren Verkehrsbeziehungen auch von Radfahrern und Fußgängern von und zu diesen Grundstücken führen wird, ist es nach Ansicht des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs sinnvoll, jetzt schon zumindest planerisch die Möglichkeit der Anlage von Fahrrad- und Gehwegen entlang der K 131 vorzusehen.</p> <p>Mit der Anlage von Fahrrad- und Gehwegen (an der östlichen Seite der K 131) würde vermieden, dass Fahrradfahrer/Fußgänger, die aus dem Siedlungsbereich Wahnbek kommen, an ungesicherten Stellen die K 131 überqueren müssen.</p>	<p>Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Eine weitere Bebauung der Flurstücke östlich der Oldenburger Straße ist zumindest in den Geltungsbereichen der Bebauungspläne dieser Sammeländerung nicht in wesentlichem Umfang zu erwarten, da die Flurstücke bereits überwiegend genutzt werden.</p> <p>Mit der Sammeländerung sollen lediglich die Erschließungsmöglichkeiten dieser Betriebe und damit deren Erreichbarkeit optimiert werden. Dieses kann durch die Zulassung von Zu- und -abfahrten zur Oldenburger Straße unmittelbar geschehen. Ein Ausbau der Oldenburger Straße ist dabei nicht erforderlich und damit auch kein städtebauliches Ziel, das mit der Sammeländerung verfolgt wird. Darüber hinaus wird derzeit kein Erfordernis für die Anlage eines zusätzlichen Fuß- und Radweges an der Ostseite der Oldenburger Straße seitens der Gemeinde gesehen.</p>
4	Verkehrsbetriebe Bremen/Niedersachsen GmbH Willy-Brandt-Platz 7 28215 Bremen 05.03.2007	<p>Wir haben grundsätzlich keine Bedenken in bezug auf die oben genannten Planungen.</p> <p>Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass entlang der Kreisstraße 131 (Oldenburger Straße) im Ortsteil Wahnbek die Haltestellen "Abzweigung" und "Brombeerweg" vorhanden sind. Der Busbetrieb entlang der Oldenburger Straße darf durch die Aufhebung der festgesetzten Zu- und Abfahrtsverbote nicht behindert werden.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und redaktionell in den Planunterlagen ergänzt. Im Zuge der nachfolgenden Planungen für Zufahrten sind die Belange des ÖPNV von den Vorhabenträgern zu berücksichtigen.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
5	Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Geschäftsbereich Oldenburg Kaiserstraße 27 26122 Oldenburg  05.03.2007	<p>Die Kreisstraße K 131 liegt tlw. im Geltungsbereich der von der Gemeinde beabsichtigten Sammeländerung o. g. Bebauungspläne. Die Belange der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Oldenburg (NLStBV-OL) sind durch die vorliegende Bauleitplanung betroffen.</p> <p>Im Zuge der K 131 besteht im Ortsteil Wahnbeek der Gemeinde Rastede von Str.-km 8,100 bis 8,650 eine gemäß § 4 (2) NStrG festgesetzte Ortsdurchfahrt (OD), der südlich und der nördliche Teil des Planungsgebietes liegen außerhalb der Ortsdurchfahrt.</p> <p>Der Gemeinde wurde vom Landkreis Ammerland die gewünschte Verschiebung der OD-Grenze in Richtung Norden für den Fall in Aussicht gestellt, dass auf dem betroffenen Streckenabschnitt der K 131 durch bauliche Maßnahmen (z.B. Anlage einer Hochbordanlage, Installierung einer Beleuchtung, Errichtung einer Querungshilfe in Höhe der Einmündung Brombeerweg) der Eindruck einer geschlossenen Ortschaft erzeugt wird.</p>	<p>Die nebenstehenden Ausführungen geben den Sachstand zutreffend wieder.</p> <p>Die nebenstehenden Ausführungen geben den Sachstand zutreffend wieder.</p> <p>Die Anregungen werden zur Kenntnis genommen. In der Sache kann den Anregungen aufgrund folgender Aspekte jedoch nicht gefolgt werden. Die geplante Sammeländerung der Bebauungspläne zielt darauf ab, die Erschließungssituation für im wesentlichen bereits vorhandene Gewerbebetriebe entlang der Oldenburger Straße durch die Zulassung von direkten Grundstückszu- und -abfahrten zu optimieren. Durch die direkte Erschließung können Umwegfahrten durch das derzeit genutzte rückwärtige gemeindliche Erschließungsnetz vermieden werden. Die Erreichbarkeit der Betriebe wird deutlich verbessert. In der Sache wird sich das Verkehrsaufkommen im Bereich der Oldenburger Straße nicht relevant verändern. Das betrifft sowohl das Kfz-Verkehrsaufkommen als auch die Verkehrsbeziehungen von Fußgängern und Radfahrern. Insbesondere für die letztgenannten Verkehrsteilnehmer sind keine Veränderungen zu erwarten, da die überwiegende Anzahl der Betriebe auch heute bereits direkt von der Oldenburger Straße erreicht werden kann.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
	Fortsetzung Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Geschäftsbereich Oldenburg	<p>Inhalt der Sammeländerung o.g. Bebauungspläne ist insbesondere die von der Gemeinde beabsichtigte Aufhebung der festgesetzten Zu- und Abfahrtsverbote zur K 131, eine Planung zur Umgestaltung des betroffenen Streckenabschnittes der K 131, um den Eindruck einer geschlossenen Ortslage zu schaffen, wurde bis jetzt jedoch nicht vorgelegt.</p> <p>Nach Auffassung des NLStBV-OL kann unter diesen Voraussetzungen eine Aufhebung der Zu- und Abfahrtsverbote zur K 131 nur innerhalb der derzeit festgesetzten Ortsdurchfahrt erfolgen, d. h. im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 34 und im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 33a von Str.-km 8,1000 bis 8,650.</p> <p>Innerhalb der Ortsdurchfahrt können gemäß § 18 NStrG Zufahrten angelegt werden, wenn diese den Anforderungen der Sicherheit und Ordnung sowie den anerkannten Regeln der Technik genügen.</p> <p>Grundsätzlich ist zu beachten, dass Zufahrten außerhalb von Kreuzungsbereichen anzulegen sind, dass der Eingriff in den vorhandenen Gehölzbestand so gering wie möglich gehalten wird und dass ausreichende Sichtverhältnisse gewährleistet sein müssen. Die Notwendigkeit der für die neuen Zufahrten im Zuge der K 131 evtl. erforderlichen Ausbaumaßnahmen (z.B. Einbau von Linksabbiegestreifen oder Aufstellbereichen) richtet sich nach Tabelle 7 der EAHV 93.</p> <p>Der Zeitpunkt der Verlegung der OD-Grenze ist nicht absehbar. Seitens der NLStBV-OL bestehen daher Bedenken gegen die geplante Aufhebung der Zu- und Abfahrtsverbote für den Bebauungsplan Nr. 68a, den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1 (VEP 1) und den Bebauungsplan Nr. 33a – nördlich der Str.-km 8,650 (Festsetzung § 2 Nr. 1 und 2 des Satzungsentwurfes), wenn von der Gemeinde nicht gleichzeitig die erforderlichen Maßnahmen zur Umgestaltung der K 131 durchgeführt werden.</p>	<p>Da seitens des Straßenbaulastträgers in der heutigen Situation kein Erfordernis für den Ausbau der Oldenburger Straße mit den nebenstehend angesprochenen Einrichtungen gesehen wird und sich zukünftig die Situation aus Sicht der Gemeinde durch die Zulassung von Grundstückszu- und -abfahrten nicht relevant verändern wird, ergibt sich auch für die zukünftige Verkehrssituation kein Erfordernis zum Ausbau der Oldenburger Straße in der geforderten Form.</p> <p>Darüber hinaus ist festzustellen, dass auch in weiteren bereits eingerichteten Ortsdurchfahrten an der Oldenburger Straße die nebenstehend forderten Anlagen nicht vorhanden sind und auch in jüngsten Verfahren zur Einrichtung einer Ortsdurchfahrt nicht gefordert wurden. Das betrifft sowohl Abschnitte im OT Wahnbeke als auch im Hauptort Rastede im Bereich der OD Einmündung Buchenstraße bis Einmündung Borbecker Weg.</p> <p>Da der Straßenbaulastträger für diese Abschnitte keinen Handlungsbedarf gesehen hat, können entsprechende Forderungen für die nunmehr anstehenden Bereiche nicht nachvollzogen werden und werden daher im Zuge der Abwägung nicht berücksichtigt.</p> <p>Die Gemeinde Rastede geht davon aus, dass die Festlegung der Ortsdurchfahrten im Bereich des Geltungsbereiches der Sammeländerung seitens des zuständigen Straßenbaulastträgers zeitnah erfolgt, so dass die Voraussetzungen zur Realisierung von direkten Zu- und -abfahrten zur Oldenburger Straße gegeben sind.</p>





Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung
	Fortsetzung Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Geschäftsbereich Oldenburg	<p>Zuständig für die Erteilung von Ausnahmen gem. § 24 (7) NStrG von den Bestimmungen des § 24 (1) NStrG ist der Landkreis Ammerland und ich bitte, mit dem Landkreis und er NLStBV-OL kurzfristig eine Abstimmung über das weitere Vorgehen zur Schaffung der Voraussetzungen für die Verlegung der OD-Grenze herbeizuführen.</p> <p>Ich bitte um schriftliche Benachrichtigung über die Abwägung meiner vorgetragenen Anregungen und Hinweise vor Veröffentlichung des Bebauungsplanes .</p> <p>Nach Abschluss des Verfahrens bitte ich unter Bezug auf Ziffer 38.2 der Verwaltungsvorschriften zum BauGB um Übersendung von zwei Ablichtungen der gültigen Bauleitplanung einschließlich Begründung.</p>	<p>Die Gemeinde wird zu gegebener Zeit entsprechende Abstimmungen herbeiführen.</p> <p>Das Abwägungsergebnis wird dem Einwender entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen des BauGB zugeleitet.</p> <p>Der Hinweis wird berücksichtigt.</p>
6	Deutsche Telekom AG, T-Com 26119 Oldenburg 19.03.2007	<p>Gegen die Planung bestehen keine grundsätzlichen Bedenken.</p> <p>Im Planbereich befinden sich zahlreiche Telekommunikationsanlagen der Deutschen Telekom AG, T-Com.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und redaktionell in den Planunterlagen ergänzt. Die Leitungen des Versorgungsträgers sind im Zuge der nachfolgenden Planungen zu Zufahrten von den Vorhabenträgern zu berücksichtigen.

**Keine Anregungen hatten:**

1. IHK Oldenburg, Schreiben vom 01.03.2007
2. Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Schreiben vom 26.02.2007
3. E.ON Netz GmbH, Schreiben vom 06.02.2007
4. ExxonMobil Production, Schreiben vom 07.02.2007
5. Entwässerungsverband Jade, Schreiben vom 20.02.2007
6. GLL Oldenburg, Schreiben vom 08.03.2007
7. EWE Netz GmbH, Schreiben vom 06.02.2007

## **SATZUNG**

### **Sammeländerung der Bebauungspläne Nr. 33a, 34, 68 a und des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 1 für Teilbereiche entlang der Kreisstraße 131 (Oldenburger Straße) im Ortsteil Wahnbek**

#### **§ 1 Geltungsbereich**

Die Sammeländerung umfasst Teile der Geltungsbereiche der Bebauungspläne Nr. 33a, 34, 68 a und des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 1 entlang der Kreisstraße 131 (Oldenburger Straße) im Ortsteil Wahnbek.

#### **§ 2 Festsetzungen**

1. Die gemäß § 9 (1) Nr. 11 BauGB festgesetzten Zu- und Abfahrtsverbote entlang der Kreisstraße 131 (Oldenburger Straße) werden aufgehoben.
2. Die gemäß § 9 (1) Nr. 25 a und 25 b BauGB festgesetzten Flächen für Anpflanzungen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen (§ 1) Nr. 25 a BauGB) sowie Flächen mit Bindungen für Bepflanzungen und für die Erhaltung von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen sowie von Gewässern (§ 9 (1) Nr. 25 b BauGB) dürfen pro angrenzendem Baugrundstück für eine Zu-/Abfahrt mit einer maximalen Breite von 12 m unterbrochen werden.
3. Alle weiteren Festsetzungen der Bebauungspläne Nr. 33a, 34, 68 a und des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 1, inklusive der bisher erfolgten rechtskräftigen Änderungen gelten fort.

#### **§ 3 Hinweise**

##### Bodenfunde

Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- oder frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzkohleansammlungen, Schlacken sowie auffällige Bodenverfärbungen u. Steinkonzentrationen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) meldepflichtig und müssen dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege – Stützpunkt Oldenburg, Ofener Straße 15, 26121 Oldenburg angezeigt oder der unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises unverzüglich gemeldet werden. Meldepflichtig ist der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer. Bodenfunde und Fundstellen sind nach § 14 Abs. 2 des NDSchG bis zum Ablauf von 4 Werktagen nach der Anzeige unverändert zu lassen, bzw. für ihren Schutz ist Sorge zu tragen, wenn nicht die Denkmalschutzbehörde vorher die Fortsetzung der Arbeit gestattet.

##### Altablagerungen

Bei Hinweisen auf Altablagerungen ist unverzüglich die Untere Abfallbehörde zu benachrichtigen.

##### Leitungen

Die Lage der Versorgungsleitungen ist den Leitungsplänen der Versorgungsträger zu entnehmen; bei Baumaßnahmen und Bepflanzungen ist Kontakt mit den Versorgungsträgern aufzunehmen.

### Brauchwasseranlagen

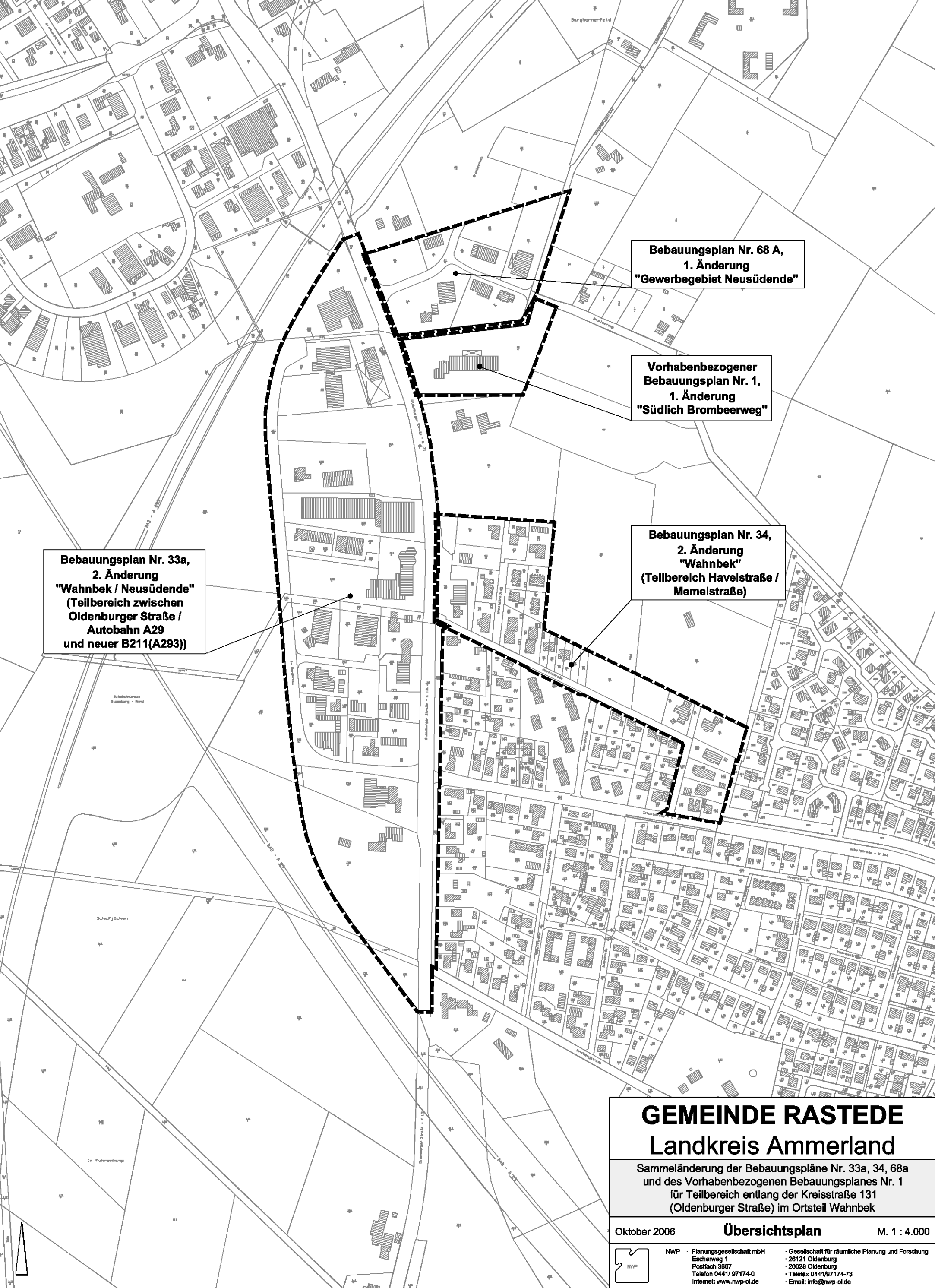
Sollte die Nutzung; einer Brauchwasseranlage (z. B. Regenwasserzisterne, Hausbrunnen, Grauwassernutzung) im Haushalt vorgesehen sein (z, B. Toilettenspülung), ist dieses dem Gesundheitsamt; Lange Straße 36, 26655 Westerstede, anzuzeigen. Die Installation solchen Anlagen muss den technischen Normen entsprechen. Querverbindungen (z, B, Eigenwasserversorgung/öffentliche Wasserversorgung) sind auch innerhalb der Hausinstallation nicht zulässig.

Die anliegende Begründung ist Bestandteil dieser Satzung.

Rastede, den

---

Bürgermeister



**Bebauungsplan Nr. 68 A,  
1. Änderung  
"Gewerbegebiet Neusüdende"**

**Vorhabenbezogener  
Bebauungsplan Nr. 1,  
1. Änderung  
"Südlich Brombeerweg"**

**Bebauungsplan Nr. 34,  
2. Änderung  
"Wahnbek"  
(Teilbereich Havelstraße /  
Memelstraße)**

**Bebauungsplan Nr. 33a,  
2. Änderung  
"Wahnbek / Neusüdende"  
(Teilbereich zwischen  
Oldenburger Straße /  
Autobahn A29  
und neuer B211(A293))**

## **GEMEINDE RASTEDE Landkreis Ammerland**

**Sammeländerung der Bebauungspläne Nr. 33a, 34, 68a  
und des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 1  
für Teilbereich entlang der Kreisstraße 131  
(Oldenburger Straße) im Ortsteil Wahnbek**

Oktober 2006

**Übersichtsplan**

M. 1 : 4.000



NWP · Planungsgesellschaft mbH  
Escherweg 1  
Postfach 3867  
Telefon 0441/ 97174-0  
Internet: [www.nwp-ol.de](http://www.nwp-ol.de)

· Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung  
· 26121 Oldenburg  
· 28028 Oldenburg  
· Telefax 0441/97174-73  
· Email: [info@nwp-ol.de](mailto:info@nwp-ol.de)

**Mitteilungsvorlage****Vorlage-Nr.: 2007/120**

freigegeben am 04.06.2007

**GB 1**

Sachbearbeiter/in: Berger, Moritz

**Datum: 04.06.2007****Haushalt 2006 - Über- und außerplanmäßige Ausgaben****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	19.06.2007	Verwaltungsausschuss
Ö	10.07.2007	Rat

**Beschlussvorschlag:**

Es wird Kenntnis von den in der Anlage aufgeführten über- und außerplanmäßigen Ausgaben des gesamten Haushaltsjahres 2006 in Höhe von jeweils unter 5.000,00 Euro genommen.

**Sach- und Rechtslage:**

In der Anlage befinden sich die über- und außerplanmäßigen Ausgaben aus dem gesamten Haushaltsjahr 2006, welche die Zuständigkeitsgrenze von 5.000,00 Euro **nicht** erreicht haben (Zuständigkeit Bürgermeister). Gemäß Ratsbeschluss vom 19.09.2001 werden der Verwaltungsausschuss und der Rat hiermit im Rahmen der Arbeiten für die Jahresrechnung 2006 unterrichtet.

Bei den über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt ist eine Deckung der Beträge durch verschiedene Haushaltsstellen im Haushaltsjahr (Minderausgaben oder Mehreinnahmen) vorhanden.

**Finanzielle Auswirkungen:**

- keine -

**Anlagen:**

Übersicht über die über- und außerplanmäßigen Ausgaben aus dem Haushaltsjahr 2006 unter 5.000,00 Euro.

**Übersicht der über- und außerplanmäßigen Ausgaben bis zum 31.12.2006**

Hinweis: Soweit in der Tabelle mehrere über-/ außerplanmäßige Ausgaben (Begründungen) mehrfach hintereinander aufgeführt sind, liegt dies daran, dass die Deckungsmittel aus mehreren Haushaltsstellen geholt wurden. Jeder Deckungsfall verursacht in der folgenden Tabelle eine gesonderte Eintragung.

Budget		Datum	Glied.	Grupp.	Betrag	Begründung	überpl. Ausgabe	außerpl. Ausgabe
1101	Allg. Ordnungsrecht	09.02.2006	0200	650200	2.000,00 EUR	Mittelverschiebung im Rahmen einer veränderten Bewirtschaftungspraxis (Neueinrichtung HHst.).		x
		11.07.2006	1400	602001	513,90 EUR	Unvorhersehbare Vorsorgemaßnahmen bzgl. des Ausbruchs der Vogelgrippe in Niedersachsen (Anschaffung von Schutzbekleidung, Schutzbrillen, Desinfektionsmittel etc.).		x
1102	Feuerwehr	06.12.2006	1300	500011	45,56 EUR	Der Bauhof musste aufgrund der Wetterlage vermehrt Rasen mähen.	x	
		21.12.2006	1300	500011	667,00 EUR	Der Bauhof hat bei der Verfüllung von zwei Feuerlöschteichen mitgewirkt. Für diese Maßnahme wurden keine HH-Mittel eingeplant.	x	
		27.12.2006	1300	414000	1.377,00 EUR	Im Laufe des Jahres wurden die Budgetanteile einzelner Mitarbeiter verändert.	x	
		27.12.2006	1300	434000	101,00 EUR	Veränderte Budgetaufteilung (siehe 1300.414000).	x	
		27.12.2006	1300	444000	221,00 EUR	Veränderte Budgetaufteilung (siehe 1300.414000).	x	
		27.12.2006	1300	416000	437,00 EUR	Veränderte Budgetaufteilung (siehe 1300.414000).	x	
1103	Standesamt	07.02.2006	0500	935000	2.430,20 EUR	Neuanschaffung von Mobiliar. Es wurde versäumt die Haushaltsreste übertragen zu lassen.		x
		19.04.2006	0500	651100	100,00 EUR	Aufgrund eines erhöhten Bedarfs an Vordrucken reicht die Pauschale nicht mehr aus.	x	
		24.07.2006	0500	636000	165,00 EUR	Durch erhöhte Kosten für neue elektronische Formulare reichen die übrigen Mittel nicht mehr aus, um die Jahresrechnung für das Programm "AUTISTA" zu bezahlen.	x	
		16.10.2006	0500	602200	300,00 EUR	Durch zusätzliche Trauungen wurde eine größere Anzahl von Blumensträußen (zur Ausschmückung des Trauzimmers) erforderlich.	x	
1104	Märkte	20.12.2006	7300	679000	2.150,00 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
2101	Allgemeine Schulangelegenheiten	21.03.2006	2920	654000	167,00 EUR	Die Fahrtkostenabrechnungen der Schulhausmeister werden über eine andere Haushaltsstelle abgewickelt (Budgetwechsel).		x

		12.04.2006	2920	654000	90,00 EUR	Die Fahrtkostenabrechnungen der Schulhausmeister werden über eine andere Haushaltsstelle abgewickelt (Budgetwechsel).		x
		19.06.2006	2140	672300	212,00 EUR	Die Abrechnung der Gem. Edeweicht ist aufgrund gestiegener Schülerzahlen (geist. Behind.) höher ausgefallen als erwartet.	x	
		19.06.2006	2140	672300	188,00 EUR	Aufgrund gestiegener Schülerzahlen (geist. Behind.) übersteigt die Abrechnung den Haushaltsansatz. (Schuljahr 04/05 = 5 Schüler; Schuljahr 05/06 = 8 Schüler)	x	
		24.07.2006	2920	654000	490,00 EUR	Die Fahrtkostenabrechnungen der Schulhausmeister werden über eine andere Haushaltsstelle abgewickelt (Budgetwechsel).	x	
		23.10.2006	2920	540100	350,00 EUR	Für die letzten drei EWE-Abschläge/ -Abrechnungen stehen nicht mehr genügend Mittel zur Verfügung.	x	
		20.12.2006	2000	679000	1.622,36 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
2103	GS Hahn-Lehmden	06.12.2006	2103	500011	265,78 EUR	Der Bauhof musste aufgrund der Wetterlage vermehrt Rasen mähen.	x	
2104	GS Wahnbek	18.09.2006	2104	500000	2.552,00 EUR	Für eine zwingend erforderliche Dachreparatur bei der GS Wahnbek reichen die vorhandenen Mittel nicht aus.	x	
2106	GS Leuchtenburg	09.12.2006	2106	500000	1.354,80 EUR	Mehrkosten bei der "Baulichen Unterhaltung". Einbau einer neuen Schließanlage aufgrund Schlüsselverlust. Da die Sicherheit der Schule nicht gewährleistet ist, ist diese Maßnahme unumgänglich.	x	
2107	GS Feldbreite	15.12.2005	2920	641150	300,00 EUR	Aufgrund veränderter Schülerzahlen ist eine Verschiebung der HH-Mittel bei der Schülerunfallversicherung notwendig.	x	
		01.02.2006	2107	940009	3.500,00 EUR	Mehrausgaben bei der Sonnenschutzanlage. Die Elektroinstallation für die Steuerung und für die Antriebsmotoren ist umfangreicher ausgefallen.	x	
		16.10.2006	2107	940005	1.500,00 EUR	Bei der Maßnahme "Sanierung (Beton-) Seitenfassade" ist es zu erhöhten Kosten gekommen, da sich im Verlauf der Arbeiten herausgestellt hat, dass mehr Schäden vorhanden waren als angenommen.	x	
2201	Schule für Lernhilfe	27.12.2006	2140	500011	505,52 EUR	Es wurden durch den Bauhof mehr Spielplatzkontrollen und Reparaturen durchgeführt als geplant.	x	
		28.12.2006	2140	500000	1.500,00 EUR	Der Verstärker für Alarmierungen/ Durchsagen in der Schule ist defekt und muss repariert werden. Es wurden keine Mittel veranschlagt.	x	
2301	KGS	08.08.2006	2810	935500	2.500,00 EUR	Lt. VA-Beschluss vom 09.05.2006 sollen Mittel für die Einrichtung der Projektwerkstatt außerplanmäßig zur Verfügung gestellt werden.		x

		24.11.2006	2810	940015	1.000,00 EUR	Bei der Maßnahme "Sanierung Altbau" sind Mehrkosten entstanden, da die Bodenbelagsarbeiten umfangreicher ausgefallen sind als geplant (es mussten teilweise Fußleisten erneuert werden).	x	
3101	Palais	08.06.2006	3660	540100	400,00 EUR	Versicherung des archivarischen Sammelgutes. Es wurde versehentlich versäumt, den v.g. Betrag für das HH-Jahr 2006 anzumelden.	x	
		20.12.2006	3000	679100	29,54 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
3102	Archiv	20.12.2006	3210	679000	3.498,58 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
		28.12.2006	3210	400000	1.174,38 EUR	Durch eine Nachbesetzung ist es zu Zahlungen gekommen, die bei der HH-Planung 2006 nicht berücksichtigt wurden (Einarbeitung der neuen Mitarbeiterin).	x	
3103	Ausstellungen, Veranstaltungen	20.12.2006	3000	679000	1.235,85 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
4101	Allgemeine Sozialverwaltung	04.12.2006	4000	444000	1.298,97 EUR	Die Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin im März 2006 war in der Planungsphase noch nicht bekannt. Die vorhandenen Mittel reichen nicht aus.	x	
		28.12.2006	4000	444000	697,37 EUR	Die Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin im März 2006 war in der Planungsphase noch nicht bekannt. Die vorhandenen Mittel reichen nicht aus.	x	
		28.12.2006	4000	414000	3.683,09 EUR	Die Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin im März 2006 war in der Planungsphase noch nicht bekannt. Die vorhandenen Mittel reichen nicht aus.	x	
4251	Verwaltung der Grund-sicherung für Arbeits-suchende	22.12.2006	4050	679000	3.142,03 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
4501	Kindergarten Mühlenstraße	14.09.2006	4640	500011	1.080,00 EUR	Mehraufwand infolge Baumfällung und Sandaustausch.	x	
		18.10.2006	4640	500011	486,00 EUR	Mehraufwand für die Reparatur von Spielgeräten.	x	
		22.12.2006	4640	679000	2.902,05 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
4502	Kindergarten Voßbarg	22.12.2006	4641	679000	1.486,34 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
4503	Kindergarten Neusüdende	24.07.2006	4642	935000	460,00 EUR	Für die Ersatzbeschaffung eines Geschirrspülers waren keine Mittel eingeplant.	x	
		06.11.2006	4642	500000	400,00 EUR	Aufgrund eines unvorhersehbaren Defektes an einem Kinder-WC ist es im Bereich "Bauliche Unterhaltung" zu Mehrausgaben gekommen.	x	
		22.12.2006	4642	679000	265,94 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
4504	Kindergarten Loy	27.12.2006	4643	444000	2.663,77 EUR	Ab August 2006 wurde im Kindergarten Loy eine befristete Kleingruppe eingerichtet. Hierfür war die befristete Einstellung einer Erzieherin notwendig. Dies konnte bei der HH-Planung 2006 nicht berücksichtigt werden (siehe VA-Beschluss vom 25.04.2006).	x	



4505	Kindergarten Marienstraße	22.12.2006	4644	679000	2.466,81 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
4507	Förderung von Kinder- tagesstätten	16.05.2006	4648	500011	70,00 EUR	Mehraufwand infolge erforderlicher Baumfällungen.	x	
		19.06.2006	4648	500011	3.280,00 EUR	Mehraufwand infolge Baumfällungen und Neuanlage Rasenfläche.	x	
		21.07.2006	4648	500011	530,00 EUR	Mehraufwand infolge Neuanlage Rasenfläche.	x	
		07.09.2006	4648	500011	160,00 EUR	Mehraufwand infolge Neuanlage Rasenfläche.	x	
		14.09.2006	4648	500011	360,00 EUR	Mehraufwand infolge Baumfällungen und Neuanlage Rasenfläche.	x	
		18.10.2006	4648	500011	201,00 EUR	Mehraufwand infolge erforderlicher Baumfällungen.	x	
4801	Einrichtung für Wohn- ungslose	01.08.2006	4350	540500	1.900,00 EUR	Es ist mehr "Abwasser" angefallen als geplant (Tannenkrug 41).	x	
		01.08.2006	4350	540400	1.000,00 EUR	Es wurde mehr "Trinkwasser" verbraucht als geplant (Tannenkrug 41).	x	
		06.11.2006	4350	500000	500,00 EUR	Mehrausgaben im Bereich "Bauliche Unterhaltung" infolge eines Ofen-Defekts.	x	
		28.11.2006	4350	414000	3.019,75 EUR	Mehrausgaben infolge Einstellung eines Bauingen- ieurs (Vorlage 2006/115).	x	
		28.12.2006	4350	434000	151,11 EUR	Mehrausgaben infolge Einstellung eines Bauingen- ieurs (Vorlage 2006/115).	x	
		28.12.2006	4350	414000	1.932,24 EUR	Mehrausgaben infolge Einstellung eines Bauingen- ieurs (Vorlage 2006/115).	x	
4802	Einrichtungen für Aus- siedler und Ausländer	22.12.2006	4360	679000	2.705,41 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
		27.12.2006	4360	530000	3.932,00 EUR	Mehraufwand aufgrund gestiegener Nebenkosten.	x	
4900	Sonst. Sozialleistungen	01.06.2006	5100	982000	3.226,45 EUR	Die Beteiligung der Gemeinde Rastede an der Finanzierung des Kreiskrankenhauses ist mit 3.226,45 € höher ausgefallen als veranschlagt.	x	
5102	Badeanstalt Hahn	21.12.2006	5710	679000	761,33 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
5103	Hallenbad	17.10.2006	5720	570000	298,00 EUR	Im Bereich "Veranstaltungen" stehen nicht mehr ausreichend Mittel zur Verfügung um die Rechnung vom Hallenbadcafe' (Bewirtungskosten Jubiläums- veranstaltung) begleichen zu können.	x	
		04.12.2006	5720	652000	80,00 EUR	Die eingeplanten Mittel für die Telefongebühren des Hallenbades reichen nicht mehr komplett aus.	x	
5200	Sportplätze	27.12.2006	5600	510001	2.966,91 EUR	Die Pflegeintervalle für die Sportplätze wurden er- höht.	x	
5301	Sporthalle Kleibrok	21.12.2006	5651	679000	3.522,71 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	
5302	Sporthalle Hahn- Lehmden	04.09.2006	5652	520100	396,00 EUR	Infolge einer Sicherheitsinspektion sind div. Repa- raturen an Spielgeräten erforderlich. Diese Mehraus- gaben waren unvorhergesehen und nicht in der Höhe eingeplant.	x	
		21.12.2006	5652	679000	4.335,43 EUR	Innere Verrechnung 2006	x	

<b>5304</b>	<b>Sportraum Loy</b>	21.12.2006	5654	679000	941,52 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
<b>5305</b>	<b>Turnhalle Feldbreite</b>	21.12.2006	5655	679000	2.078,61 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
<b>5307</b>	<b>Sporthalle Wilhelmstr.</b>	04.09.2006	5657	520100	142,00 EUR	Infolge einer Sicherheitsinspektion sind div. Reparaturen an Spielgeräten erforderlich. Diese Mehrausgaben waren unvorhergesehen und nicht in der Höhe eingeplant.	<b>x</b>	
		21.12.2006	5657	679000	1.122,35 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
<b>5400</b>	<b>Sportförderung</b>	15.03.2006	5500	718100	4.450,00 EUR	Erhöhung des Zuschusses für schießsporttreibende Vereine der Gemeinde Rastede (Vorlagen-Nr. 2006/041).	<b>x</b>	
<b>6101</b>	<b>Straßen</b>	01.02.2006	6310	950014	1.740,00 EUR	Aufgrund neuer Erkenntnisse ist eine Überarbeitung des Lärmgutachtens notwendig (BBPl. 78 b - Ostermoor). Diese Kosten waren bei der Mittelanmeldung nicht bekannt.	<b>x</b>	
		13.11.2006	6320	950028	300,00 EUR	Laut Mitteilung des Zweckverbandes Bremen/ Niedersachsen beläuft sich der Eigenanteil der Gemeinde Rastede für die Aufstellung der Buswartehäuser voraussichtlich auf 3.286,57 €. Es stehen lediglich 3.000,- € zur Verfügung.	<b>x</b>	
		27.11.2006	6300	510200	150,00 EUR	Die auf den Klinkerwänden auf dem Marktplatz vorhandenen Sitzbankauflagen waren abgängig und mussten entfernt werden.	<b>x</b>	
		14.12.2006	6300	444000	934,00 EUR	Die Einstellung von zwei Mitarbeitern (Gehwegprogramm) wurde bei der HH-Planung 2006 nicht berücksichtigt (siehe VA-Vorlage vom 28.03.2006).	<b>x</b>	
		20.12.2006	6700	570000	4.420,00 EUR	Aufgrund der Strompreiserhöhung ist es zu Mehrausgaben gekommen.	<b>x</b>	
		20.12.2006	6300	679000	4.399,71 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
		20.12.2006	6300	679000	120,77 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
		27.12.2006	6300	444000	1.986,34 EUR	Die Einstellung von zwei Mitarbeitern (Gehwegprogramm) wurde bei der HH-Planung 2006 nicht berücksichtigt (siehe VA-Vorlage vom 28.03.2006).	<b>x</b>	
		27.12.2006	6300	434000	711,84 EUR	Die Einstellung von zwei Mitarbeitern (Gehwegprogramm) wurde bei der HH-Planung 2006 nicht berücksichtigt (siehe VA-Vorlage vom 28.03.2006).	<b>x</b>	
		27.12.2006	6300	450000	18,96 EUR	Die Einstellung von zwei Mitarbeitern (Gehwegprogramm) wurde bei der HH-Planung 2006 nicht berücksichtigt (siehe VA-Vorlage vom 28.03.2006).	<b>x</b>	
<b>6102</b>	<b>Straßenreinigung</b>	20.12.2006	6750	679000	958,17 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
<b>6202</b>	<b>Plätze</b>	20.12.2006	6301	679000	2.048,76 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
<b>6203</b>	<b>Kinderspielplätze</b>	20.12.2006	4600	679000	2,26 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
		27.12.2006	4600	510001	4.717,00 EUR	Der Bauhof hat mehr Spielplatzkontrollen und Reparaturen durchgeführt als geplant.	<b>x</b>	

<b>7100</b>	<b>Schmutzwasser</b>	11.05.2006	7000	650000	200,00 EUR	Durch unvorhersehbare Ausgaben für Büromaterial (Austausch Trommel für Faxgerät) reichen die HH-Mittel nicht mehr aus.	<b>x</b>	
		18.09.2006	7000	655000	1.860,00 EUR	Erhöhte Rechtsberatungskosten.	<b>x</b>	
		26.09.2006	7000	540700	64,36 EUR	Erhöhte Versicherungsbeiträge (Kläranlage) infolge von Preissteigerungen.	<b>x</b>	
		20.12.2006	7000	679000	1.745,31 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
<b>7200</b>	<b>Regenwasser</b>	20.12.2006	7100	679000	341,10 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
		27.12.2006	7110	950062	3.215,82 EUR	Mehrausgaben bei der Maßnahme "BBPl. 68 C - GE Brombeerweg" infolge Herstellung von nicht eingeplanten Hausanschlussleitungen.	<b>x</b>	
<b>7300</b>	<b>Sonst. öffentl. Einr.</b>	20.12.2006	7600	679000	3.629,98 EUR	Innere Verrechnung 2006	<b>x</b>	
<b>8100</b>	<b>Personal</b>	01.06.2006	0201	653000	1.500,00 EUR	Es sind in der NWZ mehr Stellen ausgeschrieben worden als geplant.	<b>x</b>	
		20.07.2006	0201	636000	239,00 EUR	Durch notwendige Anschaffungen im EDV-Bereich (Monitor und Drucker) reichen die veranschlagten Mittel nicht aus.	<b>x</b>	
<b>8300</b>	<b>Bauwesen</b>	22.06.2006	6000	562000	115,00 EUR	Besuch von Seminaren.	<b>x</b>	
<b>8500</b>	<b>Liegenschaften</b>	29.12.2006	8800	500000	2.000,00 EUR	Mehrausgaben bei der "Baulichen Unterhaltung" infolge eines Defektes an der Regenentwässerung (Rinnen sind abgängig und die Fallrohre undicht).	<b>x</b>	
<b>8700</b>	<b>Kommunalmarketing</b>	19.04.2006	7910	932000	1.000,00 EUR	Die Verwaltung hat sich beim Verkauf von Gewerbegrundstücken verpflichtet die Kosten für die Vermessung und Teilungsgenehmigung zu übernehmen. Diese Ausgaben waren im Haushalt 2006 nicht eingeplant.	<b>x</b>	
		29.06.2006	7910	935000	3.300,00 EUR	Die Beschilderung im Bereich GE AK Oldenburg Nord musste aufgrund der Verkaufslage verändert werden.	<b>x</b>	
<b>8800</b>	<b>Organisation</b>	01.06.2006	0200	510000	450,00 EUR	Im Rahmen der Rathausverschönerung ist es bei der Anlegung des Gartenbeets vor dem Rathaus zu Mehrausgaben gekommen.	<b>x</b>	
		10.10.2006	0000	636000	263,00 EUR	Es wurden keine Mittel für "EDV-Kosten Gemeindeorgane" eingeplant, welche jetzt aber für Kostenersatzungen an Ratsmitglieder benötigt werden.		<b>x</b>
		10.10.2006	0200	520000	400,00 EUR	Mehraufwand im Rahmen der Nachbearbeitung des Wegweisers für den Rathausflur.	<b>x</b>	
		24.11.2006	0200	650100	200,00 EUR	Die eingeplanten Mittel bei der "Geschäftsausgaben-Pauschale" reichen nicht aus.	<b>x</b>	
		11.12.2006	0000	636000	25,00 EUR	Es wurden keine Mittel für "EDV-Reparaturkosten Gemeindeorgane" angemeldet.	<b>x</b>	
		28.12.2006	0200	444000	3.616,00 EUR	Veränderte Budgetaufteilung (krankheitsbedingter Ausfall einer Mitarbeiterin).	<b>x</b>	
					<b>146.711,04 EUR</b>			

## **Mitteilungsvorlage**

**Vorlage-Nr.: 2007/121**

freigegeben am 04.06.2007

**GB 1**

Sachbearbeiter/in: Berger, Moritz

**Datum: 04.06.2007**

### **Haushalt 2007 - Über- und außerplanmäßige Ausgaben**

#### **Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	19.06.2007	Verwaltungsausschuss
Ö	10.07.2007	Rat

#### **Beschlussvorschlag:**

Es wird Kenntnis von den in der Anlage aufgeführten über- und außerplanmäßigen Ausgaben in Höhe von jeweils ab 5.000,00 Euro genommen.

#### **Sach- und Rechtslage:**

In der Anlage sind die seit der letzten Ratsinformation bis zum 29.05.2007 angefallenen über- und außerplanmäßigen Ausgaben aufgeführt.

Bei den über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt ist eine Deckung der Beträge durch verschiedene Haushaltsstellen im Haushaltsjahr (Minderausgaben oder Mehreinnahmen) vorhanden.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

- keine -

#### **Anlagen:**

Übersicht der über- und außerplanmäßigen Ausgaben ab 5.000,00 Euro.

**Übersicht der über- und außerplanmäßigen Ausgaben seit der letzten Ratsinformation bis zum 29.05.2007**

Budget		Datum	Glied.	Grupp.	Betrag ab 5.000 €	Begründung	überpl. Ausgabe	außerpl. Ausgabe
8500	Liegenschaften	05.03.2007	0350	410000	14.749,00 EUR	Auflösung der Clearingstelle. Die Beamtin wurde in den Bereich Liegenschaften versetzt. Folglich wurden die eingeplanten HH-Mittel in das betroffene Budget verschoben.		x
		05.03.2007	0350	430000	12.500,00 EUR	Auflösung der Clearingstelle. Die Beamtin wurde in den Bereich Liegenschaften versetzt. Folglich wurden die eingeplanten HH-Mittel in das betroffene Budget verschoben.		x
8800	Organisation	15.02.2007	0200	935000	14.052,00 EUR	Die Schlussrechnung der KDO hinsichtlich der Einführung des Dokumentenmanagementsystems Saperion im Bereich Steueramt/ Kasse konnte in 2006 nicht mehr angewiesen werden. Für den Ausgleich der Rechnung stehen in 2007 keine entsprechenden HH-Mittel zur Verfügung.	x	
					<b>41.301,00 EUR</b>			

**B e s c h l u s s v o r l a g e****Vorlage-Nr.: 2007/135**

freigegeben am 14.06.2007

**GB 1**

Sachbearbeiter/in: Ihmels, Inge

**Datum: 14.06.2007****Darlehensaufnahmen aus der Kreisschulbaukasse****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	03.07.2007	Verwaltungsausschuss
Ö	10.07.2007	Rat

**Beschlussvorschlag:**

Die Aufnahme der nachstehenden Darlehen aus der Kreisschulbaukasse wird zugestimmt:

<b>Maßnahme</b>	<b>Darlehen KSBK</b>	<b>Investitionszuschuss nachrichtlich</b>
KGS Rastede – Einrichtung einer Projektwerkstatt	6.600 €	6.600 €
KGS Rastede (Gebäude Wilhelmstraße) - Sanierungsarbeiten	126.300 €	126.300 €
KGS Rastede (Gebäude Feldbreite) - Sanierungsarbeiten	26.800 €	26.800 €
Sporthalle Feldbreite – Sanierung der Heizungs- u. Lüftungsanlage	103.400 €	95.100 €
Grundschule Wahnbek, Hahn-Lehmden, Kleibrok: Sanierung der Beleuchtungsanlagen	45.700 €	
GS Feldbreite: Sanierungsarbeiten	9.500 €	
Schule am Voßbarg: Sanierungen	5.800 €	5.800 €
Insgesamt:	324.100 €	260.600 €

Die Darlehen sind zinslos und in 20 Jahren zurückzuzahlen.

Die endgültige Festsetzung der Höhe des tatsächlich gewährten Darlehens erfolgt durch den Landkreis Ammerland nach Vorlage der Schlussabrechnung.

**Sach- und Rechtslage:**

Der Landkreis Ammerland hat für verschiedene Maßnahmen zinslose Darlehen aus der Kreisschulbaukasse bis zu einer Höhe von insgesamt 24.700 € gewährt.

Eine endgültige Festsetzung der Höhe des tatsächlich gewährten Darlehens erfolgt durch den Landkreis Ammerland nach Vorlage der Schlussabrechnungen. Die Darlehen sind mit 5 v. H. der ursprünglichen Darlehenssummen zu tilgen.

Für die Maßnahmen wurden auch Investitionszuschüsse (nachrichtlich im Beschlussvorschlag aufgeführt) bewilligt. Beide Fördermittel (Darlehen und Zuschüsse) können entsprechend des Baufortschritts abgerufen werden.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Die zinslos gewährten Darlehen in Höhe von insgesamt 324.100 € sind in 20 Jahresraten ab dem Jahr nach der Auszahlung zu je 5 % zu tilgen. Hieraus ergibt sich ab dem Jahr 2008 bis 2028 eine jährliche Belastung in Höhe von 16.205 €

### **Anlagen:**

keine

**Mitteilungsvorlage****Vorlage-Nr.: 2007/132**

freigegeben am 12.06.2007

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Binnewies, Hanna

**Datum: 12.06.2007****Bericht der Gleichstellungsbeauftragten****Beratungsfolge:**Status

Ö

Datum

10.07.2007

Gremium

Rat

**Beschlussvorschlag:**

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen

**Sach- und Rechtslage:****Einleitung**

Gemäß § 5 a Absatz 9 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) berichtet die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit dem Bürgermeister alle drei Jahre über die Maßnahmen, die die Gemeinde zur Umsetzung des Verfassungsauftrages aus Artikel 3 Absatz 2 der Niedersächsischen Verfassung durchgeführt hat. Die Berichtspflicht soll dazu anhalten, dass die Gemeinde ihr Handeln und die Auswirkungen ihres Handelns noch stärker als bisher an gleichstellungsrelevanten Gesichtspunkten ausrichtet. Der Bericht soll weiterhin Aufschluss darüber geben, wie das Büro der Gleichstellungsbeauftragten ausgestattet ist, in welcher Höhe die Gleichstellungsbeauftragten Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, wie die Zusammenarbeit im Berichtsraum war, welche Anregungen, Initiativen und Vorschläge von der Gleichstellungsbeauftragten ausgingen und welche Maßnahmen davon in der Gemeinde umgesetzt beziehungsweise aus welchen Gründen nicht umgesetzt werden konnten.

Dies vorausgeschickt ist zunächst festzuhalten, dass mit Wirkung vom 09.07.2003 die damalige hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte Frau Magdalena Bode-Wilbers auf eigenen Wunsch vom Rat der Gemeinde Rastede abberufen wurde und die Stelle in den berichtsrelevanten Jahren 2004 und 2005 nicht besetzt war.

Der Rat der Gemeinde Rastede hat vor dem Hintergrund der damals anstehenden NGO-Gesetzesnovelle - die Gemeinden mit 20.000 Einwohnern die Möglichkeit eröffnete, eine Gleichstellungsbeauftragte ehrenamtlich zu beschäftigen - auf die Wiederbesetzung der hauptamtlichen Stelle zunächst verzichtet. Nach der Verabschiedung des Gesetzes zur Änderung des Kommunalverfassungsrechts Ende 2004 hat die Gemeinde Rastede die Stelle der ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Jahre 2005 zweimal ausgeschrieben. Die Neubesetzung erfolgte mit Frau Hanna Binnewies zum 01.01.2006.



## **Teil A - Maßnahmen zur Umsetzung des Auftrages aus Art. 3 Abs. 2 der Niedersächsischen Verfassung (NV) und deren Auswirkungen**

Die Dienststelle hat in den Jahren 2004 und 2005 bei hausinternen Abläufen, die im weitesten Sinne die Gleichstellungsbeauftragte betreffen, eng mit der Personalvertretung zusammengearbeitet und gemeinsam praxisnahe Lösungen erarbeitet.

### **1. Stufenplan nach dem Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetz (NGG)**

Grundlage für die Zusammenarbeit bildet der am 12. 12. 1995 vom Rat der Gemeinde Rastede beschlossene individuelle Frauenförderplan (Stufenplan), der zuletzt in seiner 5. Fassung für die Zeit vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2008 festgeschrieben worden ist. Aus der gesetzlichen Verpflichtung des § 4 Abs. 1 NGG folgt der Auftrag, nach Maßgabe der jeweiligen dienstrechtlichen Befugnisse auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigtenstruktur sowie der zu erwartenden Fluktuation unter der Prämisse des Gleichstellungsauftrages entsprechende Handlungsalternativen zu erkennen und umzusetzen.

Konkret enthält der jeweils alle zwei Jahre fortzuschreibende Stufenplan neben der statistischen Bestandsaufnahme der Beschäftigtenstruktur und einer textlichen Darstellung unter anderem weitergehende Informationen über den Anteil der Teilzeitarbeitsplätze zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der erst vor kurzem in der Ratssitzung vom 27.02.2007 beschlossene und in seiner 5. Fassung fortgeschriebene Stufenplan hat nach den geführten Beratungen erkennen lassen, dass sich im Hinblick auf die statistischen Vergangenheitswerte hinsichtlich der gleichstellungsspezifischen Merkmale sowohl im Beamten- und Arbeitnehmerbereich nur nuancielle Veränderungen ergeben haben.

Das Niedersächsische Gleichstellungsgesetz verlangt gemäß § 2 Abs. 6 bei der statistischen Analyse und Interpretation zur Feststellung der Geschlechterverhältnisse und etwaiger Unterrepräsentanzen die Zugehörigkeit zu einer Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe (Entgeltgruppe). Dies bedeutet, dass Vergleichspaare innerhalb der jeweiligen Vergütungs-/ Entgeltgruppe gebildet und aufgrund der hieraus resultierenden Werte die Geschlechterverhältnisse ermittelt werden. In einer zusammenfassenden, zahlenmäßigen Betrachtung hat die Analyse des Stufenplanes ergeben, dass der Frauenanteil zum Stichtag 01.01.2007 60,45 % betrug, während er am 01.01.2005 bei 65,07 % lag. Um Fehlinterpretationen hinsichtlich der nominellen Reduzierung des Frauenanteils zu vermeiden, wird auf die Vorbemerkung unter 1.1 zur 5. Fortschreibung des Stufenplans (Vorlage-Nr.: 2007/042) hingewiesen.

### **2. Teilzeitarbeitsplatzförderung**

Der Verwaltung ist bewusst, dass eine moderne und zukunftsorientierte Personalpolitik die der Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern muss. Im Hinblick auf die Besorgnis erregende demografische Entwicklung ist es drängende Notwendigkeit, dass Arbeitgeber Rahmenbedingungen schaffen und gestalten, die dem Anspruch der Sicherstellung einer familiengerechten Berufsausübung gerecht werden.

Unverzichtbarer Bestandteil hierbei ist die Förderung von Teilzeitarbeit und variablen Arbeitszeitmodellen. Erfahrungsgemäß werden diese Arbeitsgestaltungsmöglichkeiten größtenteils von Frauen und Müttern in Anspruch genommen, um sich neben dem Beruf auch dem Familienleben zuwenden zu können.

Die Gemeinde Rastede selbst verfügt in diesem Zusammenhang über eine flexible Arbeitszeitregelung, die gänzlich auf die Festlegung von Kernzeiten verzichtet und so insbesondere den Interessenslagen von Teilzeitbeschäftigten gerecht wird. Daneben ist die Verwaltung stets bemüht, Teilzeitwünschen im Rahmen der betrieblichen Gestaltungsmöglichkeiten zu entsprechen. Zurzeit liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtzahl der Tarifbeschäftigten bei rund 59%.

Hierüber hinaus liegt es im besonderen Interesse der Verwaltung, ebenso den Kinderbetreuungswünschen (Elternzeitinanspruchnahme hinsichtlich der Elternzeitdauer und –lage; Gewährung unbezahlten Kinderbetreuungsurlaubes) zu entsprechen sowie Wiedereingliederungsmaßnahmen (nach langen Elternzeit- oder Kinderbetreuungsphasen) zu ermöglichen.

### **3. Auswirkungen des zum 01.08.2006 in Kraft getretenen Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)**

Mit dem im Jahr 2006 in Kraft getretenen „Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz“ (AGG) hat der Bundesgesetzgeber einen weiteren Schritt vollzogen, konkrete den Privat- und Arbeitsbereich betreffende Benachteiligungen präventiv zu begegnen sowie Handlungsalternativen und –pflichten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu definieren. Daneben sanktioniert das AGG rechtswidrige Benachteiligungen mit Schadensersatz-/ und Entschädigungsregelungen und verpflichtet den Arbeitgeber zugleich zu geeigneten arbeitsrechtlichen Maßnahmen (Umsetzung, Abmahnung, Kündigung).

Berührungs- und Anknüpfungspunkte des AGG mit dem Gleichstellungsauftrag aus § 5a NGO ergeben sich insoweit, als dass das AGG die Benachteiligung aufgrund des Geschlechts ausdrücklich in den sachlichen Geltungsbereich mit einbezieht und so jegliche unmittelbare sowie mittelbare Formen der Diskriminierung verbietet.

Dies betrifft für den Bereich des Arbeitsrechts somit unzählige Fallkonstellationen, die die handelnden Akteure und somit auch die Gleichstellungsbeauftragte fordern (Benachteiligungen von Frauen bei Auswahlverfahren, Beförderungen, etc.).

Dass der Gesetzgeber dem AGG einen hohen Stellenwert beimisst, kommt unter anderem auch dadurch zum Ausdruck, dass die Arbeitgeber angehalten sind, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den Inhalt des AGG zu belehren. Dieser Informationspflicht ist die Verwaltung dadurch nachgekommen, indem jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin über Sinn des AGG, Pflichten und Rechte des AGG sowie Sanktionen bei Verstößen belehrt wurde.

### **4. Einrichtung einer Beschwerdestelle**

Eine besondere Rolle nimmt auch die sogenannte Beschwerdestelle ein, deren Installierung ebenso gesetzgeberische Vorgabe des AGG ist. Sie fungiert als Anlaufstelle für Beschäftigte, die sich im Zusammenhang mit ihrem Beschäftigungsverhältnis vom Arbeitgeber, von Vorgesetzten, anderen Beschäftigten oder Dritten benachteiligt fühlen. Es besteht insoweit ein vom Dienstweg unabhängiges Beschwerderecht der Beschäftigten, das im Fall einer konkreten Beschwerde eine Prüfungspflicht der Beschwerdestelle nebst Ergebnismitteilung auslöst.

Über die Einrichtung der Beschwerdestelle (angesiedelt beim Servicebereich Personal und Innere Dienste) und die hieraus resultierenden Rechte, diese bei etwaigen Benachteiligungen einzuschalten, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kenntnis gesetzt worden.

Bislang wurde die Beschwerdestelle von keinem / keiner Beschäftigten eingeschaltet.

## **5. Beteiligungen aufgrund gesetzlicher Regelungen**

Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt als Kooperationspartner insbesondere im Rahmen des Beteiligungsprozesses bei Personalangelegenheiten eine hervorgehobene Stellung ein. Dies ergibt sich neben der in § 5a NGO definierten Funktion der Gleichstellungsbeauftragten ebenso unmittelbar aus dem NGG, dass eine enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung sowie verbindliche Beteiligungsformen zwischen Verwaltung und Gleichstellungsbeauftragte vorsieht (z. B. bei Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren/Auswahlkriterien, Beförderungen, Übertragung höherwertiger Tätigkeiten, Aus- und Fortbildungsfragen, sexueller Belästigung).

Das NGG selbst hat folgende Ziele:

- die Verwirklichung der beruflichen Gleichberechtigung und die Herstellung gleicher Chancen,
- die stärkere Prägung der Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen durch Frauen,
- den Ausgleich von Nachteilen, die Frauen aufgrund ihrer geschlechtlichen Unterschiedlichkeit oder ihrer Geschlechterrolle,
- die gerechte Beteiligung von Frauen in den Lohn-, Vergütungs- und Besoldungsgruppen einer Dienststelle, in denen sie unterrepräsentiert sind, sowie in Gremien

sicherzustellen beziehungsweise einzufordern.

Für den Zeitraum 01.01.2006 bis 31.12.2006, insoweit ausgehend von dem Zeitpunkt des Amtsantritts von Frau Binnewies, ist die Gleichstellungsbeauftragte in ca. 100 Personalangelegenheiten beteiligt worden.

Im Ergebnis kann dabei festgestellt werden, dass die Verwaltung im Rahmen der Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten für das Jahr 2006 auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zurückblickt. Die im Rahmen der Beteiligungsverfahren geführten Gespräche waren Ziel fördernd und stellten wichtige Schritte für die Verfolgung des Gleichstellungsauftrages dar.

## **6. Kooperationspartner/innen bei Beteiligungsprozessen**

Die Verwaltung und die Gleichstellungsbeauftragte haben rückblickend auf einen vertrauensvollen, offenen und transparenten Dialog Wert gelegt, bei dem ebenso die Personalvertretung mit einbezogen worden ist. Die Gesamtkooperation zwischen den drei Akteuren verlief reibungslos und hat die vertrauensbildende Zusammenarbeit positiv beeinflusst.

## **7. Auswirkungen / Fazit**

Neben den bereits dargestellten Ergebnissen ist zusammenfassend festzustellen, dass der Verwaltung weder in struktureller noch sonstiger Hinsicht Defizite im Rahmen des Verwirklichungsprozesses des Gleichstellungsauftrages bekannt sind.

## **Teil B - Ausstattung des Frauenbüros / Zusammenarbeit**

### **1. Ausstattung des Frauenbüros**

Die Gleichstellungsbeauftragte verfügt über ein funktionsgerecht eingerichtetes Büro im Rathaus (Zimmer 113), das unter anderem mit zeitgemäßer Telekommunikation und PC-Technik mit Zugang zum Internet ausgestattet ist. Für Veranstaltungen, Aus- und Fortbildungsseminare sowie den Ankauf von Literatur steht im Verwaltungshaushalt ein Budget in Höhe von insgesamt 3.800 Euro zur Verfügung.

## **2. Zusammenarbeit**

Seitens der Rasteder Bürgerinnen sind 2004 und 2005 nur vereinzelt nennenswerte Probleme hinsichtlich der Gleichstellung von Frau und Mann an die Verwaltung herangetragen worden. Im konkreten Einzelfall wurde ein Gespräch mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Ammerland, Frau Anja Kleinschmidt, vermittelt, sodass Hilfe suchenden Frauen unproblematisch weiter geholfen werden konnte.

Seit dem 01.01.2006 ist Frau Hanna Binnewies als ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte in der Gemeinde Rastede tätig. Aufgrund der Stellenvakanz war eine Übergabe beziehungsweise Einführung in das neue Aufgabengebiet nicht möglich, sodass zunächst eine grundlegende Aufarbeitung der örtlichen Verhältnisse notwendig war.

Eine wesentliche Zielvorgabe der ehrenamtlichen Aufgabe ist es, die spezifischen Belange der Frauen zu wahren und die Chancengleichheit in allen Lebensbereichen zu ermöglichen. Dabei geht es grundsätzlich um die Gleichbehandlung von Frauen und Männern mit oder ohne Kinder, in allen Altersstufen und Lebensphasen.

## **3. Projekte**

Das erste konkrete Projekt „Frauen in die Räte“ konnte gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Wiefelstede am 26.01.2006 initiiert werden. Trotz zahlreicher Plakate, Zeitungsaufrufe und Flyer fand das Projekt kaum Resonanz. Lediglich zwei Bürgerinnen aus der Gemeinde Rastede nahmen an der Aktion teil. Auch die anschließende Telefonaktion mit der NWZ hatte keinen Erfolg. Positiv begleitet wurde das Vorhaben von zahlreichen Rastfrauen und Ratsherren, die motivierend der Gleichstellungsbeauftragten zur Seite standen.

Erfolgreicher verlief dagegen das Werben für einen ehrenamtlichen Besucherdienst. In der Gemeinde Rastede gibt es zahlreiche Männer und Frauen, die bereit sind, ehrenamtlich in Altenheimen oder in der Sozialstation mit den Senioren Spaziergänge zu unternehmen, vorzulesen oder aber sich einfach nur zu unterhalten. Auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten konnten für den Besucherdienst mehrere Frauen und Männer gewonnen werden, die seitdem in der Seniorenarbeit tätig sind.

Ein weiterer Schwerpunkt war und ist nach wie vor, den Wiedereinstieg von Frauen in das Berufsleben zu erleichtern. Gerade Berufsrückkehrerinnen gehören in die Gruppe der Arbeitssuchenden, bei denen Beratung und intensive Vermittlungsbemühungen für eine Integration in den Arbeitsmarkt besonders wichtig und notwendig sind. Wirtschaft und Gesellschaft sind auf gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Um den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu erleichtern, ist es im schnelllebigen Informationszeitalter besonders wichtig, dass sich beispielsweise Frauen nach einer Babypause rechtzeitig durch Vorträge, Seminare und Einzelgespräche informieren und angemessen fortbilden. Neben der Erstellung von informativen Presseberichten hat die Gleichstellungsbeauftragte zu diesem Themenkomplex Rat suchenden Frauen in Seminare vermittelt, wertvolle Tipps gegeben und mit den Fortbildungseinrichtungen kooperiert.

## **4. Sprechzeiten im Rathaus**

Zu einer festen Einrichtung ist die wöchentliche Sprechzeit am Dienstagvormittag geworden, in der die Gleichstellungsbeauftragte in erster Linie Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Rastede zu Problemen rund um die Familie und Gesundheit berät. Darüber hinaus werden Kontakte zu Schulungs- und Fortbildungsstätten hergestellt oder Informationen zu Themen des täglichen Lebens gegeben. Oftmals suchen auch Frauen das Gespräch, die arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind und sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden.

Insbesondere Alleinerziehende haben große Probleme, mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln auszukommen. Die Gleichstellungsbeauftragte versucht in diesen Fällen, Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, bei welchen Institutionen Zuschüsse beziehungsweise Beihilfen beantragt werden können. So ist beispielsweise in vielen Familien nicht bekannt, dass Geringverdiener zum Kindergeld noch einen Kinderzuschlag bekommen können. Wichtig ist in der Sprechstunde zudem, dass die Gleichstellungsbeauftragte stets ein offenes Ohr für die Probleme und Nöte der betroffenen Frauen hat, denn vielen fehlt ganz einfach eine Person, die zuhört und bei der man sich aussprechen kann.

## **5. Kooperation mit Institutionen**

Recht umfangreich gestaltet sich auch die stetige Zusammenarbeit mit den verschiedensten Institutionen wie der Agentur für Arbeit und der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros. Hier gilt es, ständig den Informationsfluss zu wahren, um auf anstehende Veränderung rechtzeitig reagieren zu können und nicht zuletzt die notwendigen Kontakte zu pflegen.

Darüber hinaus hat die Gleichstellungsbeauftragte an zahlreichen Treffen und Informationsveranstaltungen teilgenommen. Beispielhaft sind nachfolgende Themen beziehungsweise Veranstaltungen zu nennen: Frauen und Geld (Rentenvorsorge), Deutscher Kinderschutzbund (Fest der jungen Talente), Treffen mit Bundestagsabgeordneten (Tagesbetreuung Kinder u. Jugendliche), Fortbildung Vernetzungsstelle Hannover (Berichtspflicht), Besuche von Kindergärten sowie Gespräche bezüglich der Ferienbetreuung.

## **Teil C**

### **Resümee der Gleichstellungsbeauftragten und Ausblick**

Neben den bisherigen Tätigkeitsfeldern möchte die Gleichstellungsbeauftragte künftig die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten forcieren, damit insbesondere die Probleme der Alleinerziehenden stärker berücksichtigt werden. Außerdem muss das Thema Beschäftigungsförderung (Berufsrückkehrer) und die damit einhergehende Qualifizierung stärker in den Mittelpunkt gerückt werden, damit Frauen eine realistische Chance haben, in den Beruf wieder einsteigen zu können.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Keine

### **Anlagen:**

Keine